

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Redaktion: Gr. Zwingerstraße 14, II. Tel. 3465.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Gr. Zwingerstraße 14. Tel. 1769.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die eingetragene Zeitung mit 80 Pt. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pt. Inserate müssen bis spätestens 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Pl. 231.

Dresden, Freitag den 4. Oktober 1912.

23. Jahrg.

Frauenkämpfe.

Deutschen Verband für Frauenstimme, eine Organisation, die ohne Anschluß an eine Partei für die Verleidung des politischen Wahlrechts agiert, ist ein Konflikt, der insgeheim bestand, zu offenem Ausbruch gelangt. Einige waren es bekannt, daß an der Forderung des allgemeinen, geheimen und direkten Wahlrechts, die der noch jungen Sitzungen vertritt, eine größere Reihe abgelaufen ist. Das waren zum Teil solche, die sich mit diesem demokratischen Programm nicht einverstanden erklärten, in der Mehrzahl aber Typen, die glaubten, durch eine Erweiterung der Platte, die auch für politisch rechtsstehende Frauen, Damen und Männer, öffnen und so eine einheitliche Rechte für ihre staatsbürglerische Gleichberechtigung der Angehörigen des weiblichen Geschlechts herstellen. Bis in die längste Zeit sind die Angriffe dieser Gruppen, unter denen natürlich auch die bekannte Signora nicht fehlen durfte, von den Verteidigern in Form abgeschlagen worden. Jetzt aber hat der Krieg einen Erfolg davongetragen.

Eine Sitzung des Beirats, einer Art erweiterten Ausschusses, die dieser Tage zu Weimar stattfand, hat eine Macht für die Aufgabe des anstößigen Sitzes ausgesprochen, und die im nächsten Jahre stattfindenden Generalversammlungen vorzusehen, deren Wortlaut noch geheim ist, von der man aber weiß, daß sie ein schwaches Abkommen an die sogenannten Gemäßigten bringen wird, zwar nicht direkt auf das gleiche Wahlrecht, aber die Forderung wird in einer Weise umschrieben, daß einem rücksichtslosen Bekennen verrät. Das gleiche, allgemeine, geheime und direkte Wahlrechte gegen und statt dessen ist irgend ein Vapp in bunten Farben gezeichnet worden.

Um die Damen auf der Rechten bestellt sein und zu wählen werden, kann billig bezweifelt werden,

daß sie anstreben, daß die radikalsten Elemente abgeschlossen

in Weimar sind mehrere an leitender Stelle

sind, wie Minna Cauer und Toni Brett.

Es geschieht eben. Sie erkennen wohl, daß die

der sie bisher ihre Kräfte geliehen haben, auf

die angelangt ist, die sie in einem direkten und

begrenzt zur proletarischen Frauendewegung

zu den Wege zur Rechten hinüber zu finden, hat

den Verband für Frauenstimme die Brüder abge-

te noch nach links hinüberschoben.

Die Verständnis der bürgerlichen Frauen-

die wirkliche Bedeutung des Wahlrechts tritt

nicht besonders bei jenen her vor, die sich Vor-

reisen, die ihrerseits gar nicht daran denken, das

die Frau in ihr Programm aufzunehmen. Da jene

und diese zählen, wenn kluge Männer reden. Am

aber auch ein Amt im Vorstand, aber als politisch

werden sie nicht anerkannt. Siehe die

sozialistische Volkspartei. Eine Zeit lang sah

aus, als wollte sie auf ihrem heute beginnenden

zu Mannheim die Konsequenzen aus ihren

demokratischen Grundsätzen ziehen. Aber die Aus-

zubilden sich in den letzten Tagen außerordentlich ver-

und nicht einige Überraschung macht man, wie

sozialistischen der Fortschrittslichen hier häufig

Theodor Wolff hat im Berliner Tag-

blatt über den "Antrag der Damen" veröffentlicht

ebenso gut in der Deutschen Tageszeitung

denken könnte, die jetzt wieder aus Anlaß eines Kon-

Bundes deutscher Frauenvereine kategorisch er-

eine Politisierung der Frauen sind wir weder auf

Zeit, noch auf Umwegen irgendwie und jemals zu

Theodor Wolff kam in seiner als Verteilteil frisierten

mit Argumenten, die der selige v. Hippel bereits

18. Jahrhunderts glänzend widerlegt hat, von dem

Vorzeigengenossen des Herrn Wolff, J. St. Mill, der

19. Jahrhunderts das Wahlrecht der Frauen

nicht zu reden. Der Chefredakteur des Berliner

wiederholte die Rücksichtnahmen, die man auf

den Kleinstädten zu hören bekommt. Er gab

ironische Pointen. Er glaubt nun sicher, die

anderungen recht gefügt zurückgesteuert zu haben,

daß nur bewiesen, daß in dem Mantel des radikal-

sozialistischen auch nur ein ganz spießiger Whilster mit den

allen der Gebatter Schneider und Handschuhmacher

in der Fortschrittspartei das Thema barlieren: die

jetzt in das Haus!

Die Anhängerinnen der Naumann, Wiemer und Fisch-

Partei, die sie im Stich läßt, den Rücken lehnen

hoch zeigen. Tun sie es nicht — und der größte

wird es nicht tun —, so beweisen sie auch

die bürgerlichen Klasseninteresse stärker ist als

nach dem Wahlrecht, und daß sie dieses nur in

absehbar, als jenes sich damit vereinbaren läßt. Sie

jetzt entschließen, in die Reihen derjenigen Partei

zu treten, bei der das Wahlrecht der Frau im natürlichen und organischen Zusammenhang mit all ihren anderen Programmforderungen steht, zur Sozialdemokratie, die nicht auf Rücksicht auf den Mitgliedsstand, oder in der Erwirkung, daß man ja allerlei aufs Papier schreiben könne, das gleiche, all-

gemeine, geheime und direkte Wahlrecht für beide Geschlechter begeht, sondern weil für sie der Befreiungskampf der Frau nur einen Ausschnitt aus dem großen, allgemeinen Befreiungskampf darstellt, in den sie mit all ihren Kräften eingetreten ist.

Der Balkanwirrwarr.

Noch immer ist es unbestimmt, ob das Balkanspielverfahren explodieren oder ob Österreich drohende Haltung den Balkanbund zur Vernunft bringen wird. Spärlicher liegen die Brieftauben; die Zensur sieht und streift. Sicher ist nur, daß weder die Türkei noch ihre vier Gegner kriegsfertig sind. Daraus erkläre sich wohl auch die einander widersprechenden Meldungen. Angestündigt wird ein Ultimatum, das die vier Mächte der Türkei in den nächsten Tagen zu stellen gedenken und das auf den Ton gestimmt sein soll: Entweder durchgreifende Reformen in der Türkei oder Krieg! Da diese Reformen in umfassender Autonomie der mazedonischen Nationalitäten bestehen sollen und dies wiederum auf eine Verschärfung der europäischen Türkei hinauslaufen dürfte, wird die Pforte den Krieg wählen müssen. Darum auch die Peitschung der Friedensverhandlungen mit Italien, die bereits nahe bis zur Unterzeichnung der Friedensbedingungen gediehen sein sollen; zumal auch Italien ein starkes Interesse daran hat, aus dem Konzert der europäischen Mächte nicht ausgeschaltet zu werden, was ja geschehen würde, solange Italien als kriegsführende Macht gilt.

Ein greifbares Resultat über ein gemeinsames Vorgehen der Großstaaten wird noch nicht gemeldet. Die mangelnde Einigkeit der Mächte, ihre Eiferjäger und imperialistische Rivalität läßt sie anstreben zu seinem gemeinsamen Programm kommen. England und Deutschland streiten sich um die Sympathie der Türkei, zwischen Frankreich und Deutschland steht der Marokkokrieg eine breitere Kluft denn bei früheren Balkankrisen, dazu die Balkankonfurrenz zwischen Russland und Österreich und der allgemeine Gegensatz zwischen Dreikönig und Tripletentente — die Situation kann kaum zerfahren sein. Aus Wien werden dem Berliner Tageblatt über diese Verwirrenheit folgende "wohlinformierte" Aufklärungen gemeldet:

Trotzdem in allen Hauptstädten verichert wird, daß die Großmächte über ihr Vorgehen gegenüber der Türkei und den Balkanstaaten einig seien, ist es gewiß, daß diese Einigkeit bei weitem keine vollständige ist. Die Aktion der Großmächte trennt daran, daß zwischen dem Standpunkt Russlands und dem der übrigen Mächte Meinungsverschiedenheiten in formeller und sachlicher Beziehung vorhanden sind. Die formalen Differenzen bestehen darin, daß Rußland auf die Türkei einen viel größeren Druck ausübt will als auf die Balkanstaaten, weil es die Rolle des großen Beschützers der Balkanstaaten weiterführen will. Die tatsächlichen Differenzen bestehen darin, daß Rußland eher geneigt ist, die Autonomieforderungen Bulgariens zu unterstützen, während die übrigen Großmächte der Ansicht sind, sie könnten für dieses Verlangen Bulgariens, daß die Türkei erst nach einem verlorenen Kriege erfüllen würde, nicht eintreten. Einig sind die Großmächte nur in ihren Bemühungen, eine Demobilisierung auf dem Balkan beizutragen.

Wenn es nach unseren Panzerplatteninteressen und berufsmäßigen Kriegsbehörden ginge, müßte aus dem Balkankriegsverfahren ein Weltkrieg entstehen. In der Post ist man tatsächlich längst an der Arbeit, und das Regierung, wie man aus einem kleinen Geheimrat ein allgemein europäisches Schicksal machen kann, wird mit grohem Eifer vorgetragen. Um die Türken vor dem Balkanbund zu schützen, müssen Deutschland und Österreich schneidig nach den Waffen greifen. Ob das den andern Großmächten gefällt oder nicht, darüber wird nicht gefragt. Daß ein Versuch der Zentralmächte, die Balkanfrage auf eigene Faust zu lösen, zum schwersten Konflikt mit der Tripletentente führen müßte, weiß die Post ganz genau. Aber diesen Konflikt herbeizuführen, ist ja der eigentliche Zweck der Übung.

Darum werden der deutlichen Regierung wieder einmal richtig die Leviten gelesen. Weil sie nicht jedesmal sofort Folge leistet, wenn die Post den Mobilmachungsbefehl erläßt — und das geschieht durchschnittlich aller vierzehn Tage einmal — gilt sie als viel zu schlapp und friedlich. Und jedesmal ist das Vaterland in Gefahr, jedesmal werden dieselben abgeflackten Redensarten gebraucht wie diesmal, wo es heißt:

Um unsere Zukunft handelt es sich dabei, und zwar nicht nur um unsere Weltstellung, sondern um unsere Selbständigkeit und Bedeutung als europäische Kontinentalmacht.

Österreich und Rumänien müssen unter allen Umständen, eventuell mit den Waffen, den Rücken geblockt werden. „Der Unterstützungs der gesamten Nation könnte eine solche Politik sicher sein.“ So schreibt die Post, die nicht in der Lage ist, aus ihren Abonnementseinnahmen die Kosten zu decken, die der Druck ihres Unsinns erfordert.

Bedenklicher mag es stimmen, daß die dem Klerikalischen österreichischen Thronfolger ergebene deutsche Zentrumspresse jetzt sachte anfängt, in das gleiche Horn zu stoßen. So veröffentlicht die Berliner Germania einen Wiener Brief, in dem ausgeführt wird, Österreich müsse unter allen Umständen verhindern, daß Albanien, sein wirtschaftliches Er-

pionsgebiet, unter den Einfluß einer anderen Macht gerate, es dürfe die großherzöglischen Prätentionen unter keiner Bedingung dulden. Schließlich wird der fronde Thronfolger gefeiert, der den „Haupthäusern gegen die Militärdiktatur“ zum Trotz darauf gesehen, daß Österreich seine Waffen blank halte.

Das Verhalten der schwarzen „Haupthäuser“ für die Militärdiktatur ist nicht unverständlich. Für sie ist der Balkanstreit ein Kampf der katholischen Kirche mit der russisch-griechischen Orthodoxie. Österreich, zumal das Österreich Franz Ferdinand, erfreut sich als katholische Vormacht ihrer ausgiebigsten Unterstützung. Von deutschem Volk aber, ob katholisch oder protestantisch, sollte man nicht verlangen, daß es für die Balkanpolitik des Papstes und seines Werkzeugs, des Erzherzogs Franz Ferdinand, seine Haut zu Markte trägt.

Die bulgarische Sozialdemokratie und der Krieg.

Die bulgarische Sozialdemokratie ist selbstverständlich gegen den Krieg. Die radikale Aktion ist der von den bürgerlichen Parteien propagierten Forderung der Autonomie Mazedoniens idiom entgegengesetzt. Ihre Erfüllung bilde überhaupt keine Lösung der Balkanfrage. Denn das autonome Mazedonien wäre ebenso der Hauptziel der rivalisierenden Balkanstaaten und deren Massen wie der europäischen Diplomatie, wie das verlässliche Mazedonien. Sobald würden auch die an den Balkanbünden interessierten europäischen Großmächte lebenswegen die Errichtung einer wirklichen Autonomie Mazedoniens gestalten. Ein Krieg aus dem Balkan könnte nur der Eroberungspolitik der interessierten Großmächte zugute. Heute werden die Balkanstaaten, insbesondere Bulgarien, um auffälligsten von Rußland zu einem Kriege mit der Türkei aufgehetzt. Es liegt nun auf der Hand, daß ein Krieg zwischen Bulgarien und der Türkei nur ein Karlsruhe ist, die Eroberungsbemühungen Russlands auf dem Balkan wäre. Dann trüte auch die russische Flotte die bulgarischen Hafenstädte am Schwarzen Meer besetzen und somit den Einzug Russlands in Südbulgarien, von wo aus der fiktive Landweg nach Konstantinopel führt, sichern soll. Ein Krieg um die „Autonomie“ Mazedoniens würde, ohne das eigentliche Ziel erreicht zu haben, Bulgarien total erschöpfen, um es dann dem russischen Despotismus auf Gnade und Ungnade auszuliefern.

Deshalb nimmt die Sozialdemokratie in Bulgarien gegenwärtig entschieden gegen diesen Krieg Stellung und tritt mit aller Energie für die Vereinigung der Balkanvölker in einer föderativen Republik auf. Diese Aufgabe ist für die Sozialdemokratie Bulgariens und der Balkanländer überhaupt umso gebieterischer, da ja mit Bestimmtheit vorauszusehen ist, daß ein Balkankrieg zu einem Weltkrieg zu einem Weltkrieg führen kann, gegen den sich das gesamte internationale Proletariat ausbauen.

Dagegen bezeichnet der opportunistische Flügel als sein Ziel: Durch die Selbstbestimmung der Balkan-Nationalitäten zur Balkanföderation, also eine mehr abgeschwächte Formulierung, von der sich diese Richtung die Möglichkeit einer mehr unmittelbaren Einwirkung auf die national erregte Bevölkerung verspricht.

Der Aufmarsch.

Konstantinopel, 3. Oktober. Da die bulgarische Armee am 30. September mobilisiert worden ist, kann sie am zehnten Tage an der Grenze aufmarschiert sein. Von den neuem Divisions des Friedensheeres sind sechs gegen die Türkei, drei zur Kooperation mit Serbien gegen Rumänien bestimmt, die Reservedivisionen bleiben an der rumänischen Grenze. Der Beginn der Feindseligkeiten ist in vier Tagen zu erwarten.

London, 3. Oktober. Die Pall Mall Gazette bringt die Mitteilung, daß die bulgarische Regierung einen englischen Aviatikus gebeten hat, die Bildung eines bulgarischen Fliegerkorps zu übernehmen. Der Aviatiker soll das Interesse angenommen haben.

Serbia, 3. Oktober. Wie in Regierungskreisen bestimmt verheiwort wird, ist Serbien keineswegs von aggressiven Absichten beeindruckt, sondern ist bestrebt, seinen Stammgenossen durch Schaffung einer autonomen Provinz Alterschen, von deren 1.000.000 Einwohnern über 700.000 serbische Nationalität sind, die Existenzberechtigung und wirtschaftliche Entwicklung zu sichern. — Die Skupstina ist heute zu einer außerordentlichen Tagung zusammengetreten und hat sich konstituiert. Am Sonnabend werden die Parlamentssitzungen durch eine Thronrede König Peters eröffnet, der mit großer Spannung erwartet wird.

SLUB
Wir führen Wissen.

Naundorf-Zitzschewig

Nächsten Sonnabend den 5. Oktober 1912,
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Gasthof zu Naundorf

Einwohner-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Die geplante Verschmelzung der Gemeinden Naundorf und Zitzschewig, ihre Ursachen und Wirkungen auf die Einwohnerschaft.

Debatte.

Die Einwohnerschaft beider Orte wird erfreut, sich äußerst zahlreich daran zu beteiligen.
Mehrere Einwohner Naundorfs.

Dienstag den 8. Oktober, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Künstlerhaus, Vortrag

Professor O. zur Strassen

Direktor des Senckenberg-Museums, Frankfurt a. M.

Psychologie der Insekten.

Karten à 3, 2, 1 M. und 60 Pf. bei F. Ries, Seestrasse; A. Brauer, Hauptstrasse;
Weikles Buchhandlung, Amalienstr. und an der Abendkasse.
Deutscher Meistersbund, Ortsgruppe Dresden, E. V.

Soziald. Verein f. d. 4. sächs. Reichstagswahlkreis.

Gruppe Coswig-Kötitz-Nencoswig

Sonnabend den 5. Oktober, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Restaur. Carolaschlößchen in Coswig.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Zahlreiches Erscheinen erforderlich

Ter Vorstand.

Männer-Gesang-Verein



„Saxonia“, Döhlen

und Frauen-Chor:



Mitgl. des A.-S.-B.
Plauensch. Grund.

Direktion: Herr Paul Kleber.

Sonnabend den 5. Oktober im Gasthof zu Döhlen

Gesangskonzert, Theater u. Ball

Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Eintritt 30 Pf. Ende 2 Uhr.

Hierzu laden ganz ergebnis ein

Der Vorstand u. A. Köhler.

Freie Turnerschaft Coßmannsdorf u. U., Sitz Hainsberg.

Sonnabend den 5. Oktober, abends 8 Uhr

Sehr wichtige Quartals-Versammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Das Erscheinen aller passiven und aktiven Mitglieder ist notwendig. D. T.

Haben Sie Interesse

gute Herren- u. Knaben-Konfektion

billig zu kaufen?

Wir haben noch eine ziemlich grosse Auswahl von **Ulstern**, **Joppen** und **Anzügen** der früheren Firma **J. G. Petrenz**, welche wir kaum für die **Hälfte des Einkaufspreises** erstanden haben, vorrätig. — Die **Preise sind verblüffend!**

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Jacobs Schuhhäuser

Wettinerstrasse, Ecke Postplatz.

Dresdner Volkshaus

Ritterbergstr. 2 Telefon 1425 Maxstraße 123

Sonntag den 6. Oktober im grossen Saale:

TheaterAbend

„Der Herr Senator“

Lustspiel in 3 Akten von G. Kadelburg.

Direktion: Karl Friedheim.

Einlass 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Eintritt mit Programm 80 Pf. — Anfang 7 Uhr.

Restaur. Erlenschänke

Sonnabend den 6. u. Montag den 7. Oktober

Grosse Kirmes-Feier

mit launiger Unterhaltung.

für Biere u. vorzügl. Süßig.

für die Oberpfalzstadt neu:

Große Kirmesstuchenhändler zu 50 Pf.

findt am Sultett zu haben. Um

gütige Unterstützung bitten

Hochachtungsvoll

Moris Büttner und Frau

genannt der „Erlönig“.

Turnverein „Vorwärts“, Gorbitz

Sonnabend den 5. und Sonntag den 6. Oktober 1912

10. Stiftungs-Fest

im Gasthof Röthel

Einlad: Großer Kommers, Uhlig

Ein: Fest-Ball. Anfang 4 Uhr.

Es lädt alle herzlichst ein

Montag nur für Mitglieder und deren Angehörige

Rekruten - Abschied in Röthel. Anfang 8 Uhr

26
Pf.

kostet 1 Pfund

ff. Helgol. Schellfisch
Brachtfische, oder

ff. Goldbarsch, ohne Kopf
oder

ff. Kabeljan, ohne Kopf

Nordsee

Telefon 2471,

Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Trachenberg, Pieschen und Umg. gut gefälligen Kenntnis, daß wir

Sonnabend, 6. Oktober, Trachenberger Str. 16, in

Grünwarengeschäft

verbunden mit Fleisch- und Wurstwaren

eröffnen und bitten, unser neues Unternehmen gern zu unterstützen. Wir werden bemüht sein, unsere weite

Stadt mit nur guter, frischer, schmackhafter Ware zu

bedienen. Hochachtungsvoll Bruno Krehbäbel u. Fr.

Musenhalle

Einziges Varieté u. Volks-Theater des Westens.

Rur noch bis mit Sonntag

Der Traum der Rose. Volksstück in 2 Bildern

Frauen-Emanzipation. Tolle Komödie.

Und der vorzügliche Solistenteil.

Sonntags 3 Vorstellungen.

11-1 Uhr: Frühstücksp-Watine. Vorstellung mit Kinematographen.

4-7 Uhr nachmittags 1 Kind mit Eltern frei

8-11 Uhr: Grosse Vorstellung.

Beste Musik der Umgebung.

Montags Eintritt mit Damen 50, Herren 25 Pf.

Im Ballsaal:

Güte zuließt Ehrenbürgern von Dresden-R. liegt der Kummer ein Prospekt des Kaufhauses Heldner u. Böckhstr. 10, der auf den mir hierher hinschreibe. Fern ein Prospekt der Firma Julius Joseph, Manufakturwarenhaus, Dr.-Löbtau, für die Serien Güter, R. Cotta, Plauen. Darauf wir hiermit bestens aufmerksam zu

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:

Mag Jacobs, Dresden-Alstadt.

Verantwortlich für den Interessen Teil:

Reinhards Gießler, Dresden.

Druck und Verlag: Raben & Kamp, Dresden.

Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Dresden, Freitag den 4. Oktober 1912

28. Jahrgang

Sächsische Angelegenheiten.

Der Kampf um das Schulgesetz.

großen Schwierigkeiten führte in der Donnerstagssitzung die
er Sitzleitung. Der im letzten Berichte erwähnte
Vorname steht im wesentlichen den Gedanken der Regierung-
schulekavalier und mit durch einige Klauseln den Missbrauch
der Schule zu verhindern. Von Sozialdemokratischer Seite
wurde der Missbrauch betont, den Schuldirektoren mit dem
Recht ihres Rechtes, dem Unterricht in den Klassen
zu unterrichten, und die Ausreichtheitstellung des Beschlusses erster
gekennzeichnet, der das Recht des Direktors zur Verteilung der
in seinen Klassenzimmer gewährte, das Recht der Beaufsichtiger
auf den äußeren Betrieb der Schule beschönigt. Der
Lehrer dagegen will auch das Hospitierrecht aufrechterhalten
und dieses nur verbieten, durch seine Klassenbesuche die Tätig-
keit der "brauchbaren" oder ihre Stellung vor den Schülern
zu bestimmen. Auch der nationalsozialistische Lehrerstaat hält es
für den Antrag Hettner im Falle seiner Annahme
zweckmäßig in dem Sinne erfahren müsse, daß der Direktor
seiner Klasse besuchen den Charakter einer
Zehrung zu geben. Die Schwierigkeiten, dem Antrag
eine angemessene Gestalt und Wirkung zu geben, veranlaßten
die Konferenz des Vereinstandes. Das Ergebnis einer
vorausgegangenen Sonderberatung war der Vorschlag, die
Rechte des direktionale Beaufsichtigungsrechts auf den
Klassen zu beschränken, dafür aber die Pflicht des
Lehrers zu stellen, sich mit den Schülern in den Unterricht
zu begleiten und Besuche in den Klassen nur unter dem Ge-
richt der Förderung des Unterrichtsbetriebes zu pflegen, dabei
nachzusehen, ob der Ansehen des Lehrers vor den
Schülern schädlich seien. Das Beschlussrecht der Lehrerkonferenz
wurde im Vermeidung direktionale Willkür soll aber das
Recht der Lehrer stets ausdrücklich festgestellt werden. Der
Vorname angenommen, „nachdem noch die Verabschiedung der
wurde, daß die Feststellung der Willensmeinung der
Lehrer vereinigten Lehrer durch Abstimmung ex-
ektorialisch festgelegt werden muß“.

der eine Wahl wieder an die Frage der allgemeine n
reale. Die Reputation hatte in erster Lesung die Unter
teile "infanter", "mittler" und "höhere" Volksschule bei
der Einführung einer Abteilung mit höheren Zielen in die
Schulzusage beschlossen. Die höhere Abteilung sollte frühe
in Schuljahr an in Wirkung treten dürfen und allen
Zahlungsleistung zugänglich sein. Die Regierung nahm
Vielzahl an, aber als Standesschule; dort, wo die Ge-
schäftsabteilung, soll für die höhere Abteilung höheres Schul-
jahr und andern unbemittelten Eltern der Zutritt zur höheren
Abteilung in dem Maße gewährt werden, daß der untere
Zahlung des Schulzuges der allgemeinen Volksschule
im Fach der Russenschule in die höhere Abteilung
geht. Der Auflassung der höheren Abteilung als Standes-
schule will die Regierung die höhere Abteilung auch nicht
in den allgemeinen Volksschule halten. Nachdem ein
höherer Abteilung erst mit vierter Schuljahr ein-
tritt gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Sozi-
alisten worden war, wurde gegen die Stimmen der Kun-
stler, Abgeordneten Rieckhamer (natt.) der Beschluss
aufrechterhalten, womit die Vorlage der Regierung ge-
wirkt.

Ein verurteilter Wirtschaftsdelinquent.

auszuführe, daß gerade die bürgerliche Presse als
ursprüngliche Annoncen und sonstige Ankündigungen
herrsche in Frage kommt, erfuhr durch eine Ver-
einbarung mit dem Oberlandesgericht in Trierden ihre Beschränkung
im Interesse des Innern hat unterm 14. Juli 1905
durch die Ausübung der Heilkunde durch
bestreite Aerzte usw. erlassen. Im Punkt 1 wird den
Anzeigern die Anmeldepflicht auferlegt. Punkt 2 ver-
bot die Anzeigen zu erlassen, soweit sie über Be-
hauptungen zu täuschen geeignet sind und bestimmt weiter, daß
Ankündigungen zu vermeiden sind. Und in Punkt 3
verbietet die Auflösung von Heilmitteln
wahrscheinlich die Ausübung von Heilmitteln
der Aerzte (Döbelner Anzeiger und Tageblatt) gestoppt. Er
nahm die Interesse der Staatsanwaltschaft
in dem einen Inserat wurde zur Befestigung der
vacuumnormus, Richter, Hexenbuch usw. als Mittel
mit den Worten: Hilft sofort unter voller
Wirkung bei Richterlosp zurückschafft. In ähnlicher
Weise in einem anderen Inserat als Mittel gegen Zahns-
angebissen, während nach einer dritten Annonce
aufgelistet bei Reichen und Augenbeschwerden wahre
Sache. Der Angeklagte hat zugegeben, daß die drei
Kennenntnis aufgenommen worden sind, er will
ihnen Inhalt an der Hand der Bekanntmachung ge-
zuläßt gehalten haben. Seine Verteidigung
dass sich die Verordnung nur gegen solche nicht-
richter, die die Heilkunde ausüben. Da
sich sei, kommt er als Täter auch nicht in Frage,
er als Gehilfe angesehen werden, als solcher sei er
eine Übertreibung handle, straflos.
Der Richter hat in Bestätigung des Schöffengerichtlichen
Urteils verurteilt. In den Annoncen werde
nichts übergehende Befestigung der Schmerzen, sondern
versprochen, obgleich nach Ansicht der Sach-
verständigen einmal von einer vorübergehenden Heilung ge-
sprochen. Die Wortschrift im Punkt 3 gelte nicht bloß
Aerzte, sondern sei ganz allgemein gehalten.
Die Wortschrift der Verordnung und Wortlaut und
die vom Angeklagten angezogene Klammer-
schlage hier nicht ein. Der Angeklagte sei
nicht mit Kenntnis und auch mit Verständnis für ihren
ausgenommen. Das der Angeklagte wirtschaft-
lich und Verbreitung der Heilmittel) angestrebt
komme es nicht an. Es liege Wirkterichter
nach § 21 Absatz 2 des Presgefges zugunsten des

Im Zeichen der Freiheit

Angeschlagen nicht angewendet werden. Dieser Rechtsanschauung hat sich das Oberlandesgericht allenfalls angeschlossen, weshalb es die Revision des Angeklagten kostengünstig verwarf.

Im Zeichen der Fleischnot.
Aus Johannegeorgstadt wird einem Leipziger Blatte berichtet: Es kann nicht allzu sehr verwundern, wenn man bei den gegenwärtig hohen Fleischpreisen in Deutschland von hier und der Nachbarschaft aus nach Böhmen geht, um sich dort billiges Fleisch zu holen. In Böhmen kostet Schweine- und Kalbfleisch nur 90 Pf., Rindfleisch nur 80 Pf., ganz gleich, ob man Schnitzelfleisch, Lende oder andere besondere Stücke haben will. So hat in den letzten Tagen ein biesiger Einwohner 15 Kilogramm Fleisch über die Grenze gebracht. Dabei wurde er aber angehalten. Bei einer Haushsuchung wurden noch 20 Kilogramm Fleisch bei ihm vorgefunden und beschlagnahmt.

Aus diesen Angaben ersieht man, daß in Böhmen das Fleisch ungefähr um den Betrag des Fleischzolles billiger ist wie in Sachsen. Ein weiterer Hinweis dafür, daß in erster Linie beim Soil einzusehen ist, wenn regulärere Fleischpreise ergibt werden sollen.

Rechnung der Armen.

Das Wirtschaftsverbot über Steuerrestanten zu verhängen, ist besonders im Vogtland üblich. Nicht allein in ihrem Wohnorte, im ganzen Bezirk, der 15 bis 20 Gemeinden umfaßt, werden die Restanten als sogenannte böswillige Steuerzahler öffentlich ausgehängt. In der letzten Gemeindesatzung in Voigtsberg bei Oelitz wurde über das Aufhängen von Steuerrestanten Beschluß gefaßt. Dabei führte der Berichterstatter aus, daß in der Zeit der anhaltenden Leitung bei vielen Einwohnern der Verdienst kaum ausreicht, den nötigen Lebensunterhalt zu bestreiten, noch weniger, um davon auch noch Steuern bezahlen zu können. Trotzdem wurde der Beschluß gefaßt, die Restanten durch Wirtschaftsverbot zu ädten; denn, so wurde anderseits betont, jeder Einwohner muß alles aufschieben, seinen Pflichten gegenüber der Gemeinde nachzukommen. Wer die Steuern nicht auf einmal bezahlen kann, der mag einkommen, daß ihm Ratenzahlung gewährt wird. So wird mit den Restanten umgebracht.

Weissen. Hier ist der städtische Aischmarkt wieder eröffnet worden. Er ist Freitags und Sonnabends geöffnet. Die Fische werden zum Selbstkostenpreise abgegeben.

Limbach. Die hiesigen städtischen Kollegien haben von der Errichtung eines Seefischmarktes ab trog der Fleischsteuerung. Man nahm Rücksicht auf die hiesigen Fischhändler, von denen man hofft, daß sie die Fische zu niedrigen Preisen verkaufen. Der Rat beschloß, wegen der Fleischnot an die Regierungen eine Petition zu richten. Betreffs Einfuhr von dänischem Fleisch hat sich die Stadtvertretung an eine größere Kopenhagenfischhandlung gewandt. Doch kann diese nicht liefern, da dort auch Viehmangel herrscht.

Widau. Die Stadtverordneten genehmigten gegen
bei Stimmen die Errichtung eines städtischen Bauausschusses
zur Wohnungswesen.

kleine Nachrichten aus dem Lande. Vom Judge überfahren wurde in Böhming bei Hainichen der 69 Jahre alte Webermeister. Der Mann, der schwerhörig war und beim Spazierengehen mit seinem Gehör verloren hatte, wurde von der Lokomotive erfaßt und tot getötet. — Als die Gattin des Zigarettenfabrikanten Jilgen Döbeln früh die Küche der Wohnung mit einem Licht betrat, folgte eine Gasexplosion. Die Frau stand sofort in Flammen. Sie wurde so schwer verletzt daß an ihrem Aufkommen zu zweien ist. Wahrscheinlich war am Abend ein Gasloch nicht richtig geschlossen worden. — Vermißt wird in Nöthwitz seit einigen Tagen der 12jährige Schulknabe Pfleg, der Stofffressen wollte und seitdem spurlos verschwunden ist. — Brandwunden an den Händen und Armen erlitt in Grünhain der Sohn des Kürschnermeisters Kuerwald, dessen Kleider an der Sichtfläche eines Ladappartees Feuer gefangen hatten. Der Knabe war weiter die Flammen durch das Auswerfen von Kleidungsstücken entflohen. — In Bischofsteinig wurde im Hof einer Bauernwohnung der Knecht Joseph Steinbach mit gitterförmigem Kopf und Tot aufgefunden. Mit Hilfe eines Polizeihundes wurde als Mordwaffe die Ehefrau Steinbachs ermittelt. Sie stand, ihren Mann, mit dem sie in fortwährendem Streit lebte, mit einem Stuhl erschlagen zu haben. Die Galtermörderin wurde verhaftet.

Stadt-Chronik.

Aus dem Stadtparlament.

Den gestrigen Verhandlungen ging eine gemeinsame Sitzung Rats und der Stadtverordneten voraus, in der Wahlkreis fürorgeausschuss der Kreishauptmannschaft und Wahlen anderer Körperschaften vollzogen wurden. Diese Wahlen waren schon vor acht Tagen vollzogen worden. Nachträglich stellt sich aber herausgestellt, daß der Rat nicht in beschlußfähiger Anzahl vertreten gewesen war. Deshalb waren Wahlen ungültig und mußten wiederholt werden. Unter einer Seite auf Kosten des beschlußfähigen Stadtverordneten gingen diesmal die Wahlen rasch von statten, wobei nochmals konstatiert wurde, daß diesmal der Rat in beschlußfähigem Anzahl vorhanden war.

An der Spitze der Tagesordnung stand ein Antrag von erlicher Seite, der angesichts der hohen Mietpreise Wohnungsgeldzuschüsse und sonstige Ratslandsbeihilfen für liche Beamte forderte. Unsere Genossen waren bereit, den men bis zu 2100 M. Gehalt Zulagen zu gewähren, ten aber Wohnungsgeldzuschüsse ab, die für Beamte, die neuem Gemeintwesen mit fast den gleichen Mietpreisen en, keinen Sinn haben, wohl aber dazu führen können, die Haushalter die Mieten noch weiter steigern. Durch besonderen Antrag, den Genosse Budi begründete, kam sozialdemokratische Standpunkt zu dieser Frage zum trud. Die bürgerliche Mehrheit stimmte zwar dem sozial-kratischen Antrage zu, so daß er angenommen wurde, ob aber gleichzeitig auch Wohnungsgeldzuschüsse ein- reu. Der Rat scheint darüber aber auf eine Einigung

Reigung zu haben. Wohnungsgeldzuschüsse sind tatsächlich nur für Reichs- und Staatsbeamte berechtigt. Hier sind sie ein Mittel, die in den einzelnen Orten verschieden hohen Wohnungsspreize auszugleichen. Für Kommunalbeamte einer Großstadt kommen solche Unterschiede nicht in Betracht, darum soll man nicht Wohnungsgeldzuschüsse, sondern gegebenenfalls Gehaltszulagen gewähren.

Unbequem war dem Stadtrate und den Wortsührern der Fleischsteuerung ein sozialdemokratischer Antrag, der forderte, daß der Verkauf dänischen Fleisches besser als bisher und vor allem auch unter Berücksichtigung solcher Fleischhermeister organisiert werde, die der Innung nicht angehören. Genosse Kühn wies bei der Begründung des Antrags nach, daß bei dem Verkauf ausländischen Fleisches Mißstände zu beobachten gewesen seien, die zum großen Teil darauf zurückzuführen sind, daß der Innung nicht angehörige Fleischermeister zum großen Teil kein Fleisch erhielten. So kam es, daß gerade in den arbeitereichen Vororten nur ganz wenig Fleischer das billigere dänische Fleisch führten. Auf diese Weise wurde es den Arbeitern zum großen Teil unmöglich gemacht, solches Fleisch zu erlangen. Die scharfe Kennzeichnung dieses Verfahrens zugunsten der Innung behagte weder dem Vertreter der Fleischinnung, Niedenführ, noch dem Stadtrat Möhring. Beide versuchten die Kritik abzuschwächen, vertraten aber offen einen Standpunkt, daß Fleischhermeister bevorzugt werden müßten, weil die Innung den Vertrieb übernommen habe. Tatsächlich haben aber die meisten Innungsmeister den Vertrieb des dänischen Fleisches erst abgelehnt. Es wäre liegen geblieben, wenn sich nicht Richtungsmeister gefunden hätten, die den Verkauf übernahmen. Erst als die Innungsmeister gefunden hatten, daß sich mit dem dänischen Fleische ein Geschäft machen lasse, griffen sie zu. Und nun wurden die Richtungsmeister zum größten Teil zurückgewiesen. Unter solchen Umständen war die Bevorzugung der Innungsmeister doppelt ungerecht. Das wurde den Herren Niedenführ und Möhring auch gesagt. Schließlich wurde der erste Teil des sozialdemokratischen Antrags angenommen, der zweite aber, der auch die Berücksichtigung der Richtungsmeister forderte, abgelehnt, allerdings nur mit zwei Stimmen Mehrheit.

Die Hauptache war, daß die Wohlstände an das Lüchzogen und öffentlich kritisiert wurden. Hoffentlich trägt die Änderung dazu bei, daß Fehler vermieden werden, die bis vor die ältere Bevölkerung zum Teil verhinderten, daß billiger ausländische Fleisch zu erlangen.

Prügel-Sädegozen

Die Schulgesetzdeputation des Landtages hat sich dieser Tage lebhaft mit einem sozialdemokratischen Antrage beschäftigt, nach dem durch das neue Volksschulgesetz den Lehrern für perliche Züchtigung der Schulkinder verboten soll. Obwohl in der Deputation von seiner Seite dem Prälaturale das Wort geredet wurde, und der Minister sogar ziemlich dagegen sich aussprach, lehnte man den Antrag, für den nur drei Genossen stimmten, doch ab. Der Lehrer brauche das Recht Züchtigung wegen gewisser Verantwölfälle. Einzig waren sich die bürgerlichen Herren und die Regierung darüber, daß nur in solchen Fällen geschlagen werden dürfe, wenn besondere Eiter zu strafen wären.

An demselben Tage, da diese Verhandlungen in der Deputation stattfanden, berichteten wir aus Jitau Fälle von Lieberungen des Füchtigungsberechtes durch einen Lehrer, die eine abschlagende Begründung des sozialdemokratischen Antrages waren: Ein ähnlicher Fall, der in Weissen spielte, wurde jetzt vor diesem Landgericht verhandelt.

Das Schöffengericht Weizien batte den 25-jährigen Hilfslehrer wegen schulässiger Körperverletzung zu 20 M. Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hat dem 15-jährigen Schüler Miersch mit einem Rohrstock sechs Hiebe über Brüch gegeben, so daß fingerbreite Schwülen entstanden waren, trotzdem die Schwülen von einer nur eine Woche zurückliegenden Füchtigung, die durch denselben Lehrer erfolgte, noch nicht verheilt waren. Der Vater war mit dem Knaben zum Arzt Dr. Ritter gepfangen und hatte auf Grund des ärztlichen Gutachtens eine Strafe gemacht. Zugleich legte gegen die Verurteilung Berufung ein. Angabe des Angeklagten ist der Knabe M. lägenhaft, geistig abgeblieben (1) und erzieht sich schwer. Er habe ihn schon nachsingen lassen, auch schon oft geschlagen, so auch eines Ende April. Nachdem er ihn am 4. Mai abermals belogen, er ihm eine empfindliche Füchtigung zugebracht. Er habe ihm dann, sich zu bilden, damit das Gesetz straff wird, und ihm dreimalen Schläge mit dem Rohrstock versetzt, dabei habe er dem Gebliebenen in Aussicht gestellt, daß er in einer Stunde drei Hiebe erhalten solle. Nach Ablauf der Stunde habe der Knabe auf dieselbe Weise noch drei Hiebe versetzt und auch zwei Stunden länger in der Schule behalten. Als der Vater nach Hause kam, konnte er nicht sitzen und mußte zwei Tage dem Schulunterricht fernbleiben. Es gab einige Zeugenaussagen aus der Schöffengerichtsverhandlung. Eine Nachbarin, Frau R., der die Mutter den geprügelten Jungen gezeigt hatte, sagte aus, daß sie so etwas von alten, roten und blauen Flecken noch nicht gesehen hätte, am liebsten wäre sie gleich selbst mit dem Jungen ins Gericht gegangen. Aus den Aussagen des Geschlagenen ging hervor, daß die Folgen der Füchtigung zu Hause immer schlimmer wurden. Die Mutter des Knaben hatte ausgefragt: „Es kam oft vor, daß mein Junge geschlagen wurde, trotzdem die alten Flecken noch nicht verheilt waren. Er hat die englische Sprache gehebt, spät laufen gelernt, ist geistig abgeblieben, kann nicht lesen und lernt schwer, alles das weiß der Lehrer.“ Rechnlich auch der Vater ausgesprochen. Als Sachverständiger und sagte der Arzt Dr. med. Ritter aus: „Als mir an diesem Sonnabend der Vater den Knaben vorstellt, bin ich erschrocken; ich bin 18 Jahre Arzt, aber so etwas von Füchtigung habe ich noch nicht gesehen. Auf Geschlebden waren sechs Schwülen, 15–20 Centimeter lang – 2 Centimeter hoch aufgelaufen. Bei meinen Kindern hätte ich eine solche Füchtigung nie gelitten. Das ist unzweckmäßig, so daß hier weit überschritten. Der Knabe ist kräftig, so daß ihm eine normale Füchtigung nichts schaden würde. Hier muß man von körperlicher Misshandlung sprechen. Die Behandlung konnte den Knaben körperlich föhligen, nicht geistig.“

hat der Lehrer die Sorgfalt, zu der er Kraft seines Amtes verpflichtet war, außer acht gelassen." Auf Beifragen erklärt der Sachverständige, daß bei den vielen feinen Blutaustritten, die durch die Schläge entstanden waren, das zweitürmige Nachfolgen eine Steigerung des Schmerzes gewesen ist. Auf die Entschuldigung des Angeklagten, daß man die Folgen der Schläge doch nicht voransiehen könne, sagte ihm der Vorsitzende: "Dringen Sie, erkundigen Sie sich über die Folgen, ehe Sie schlagen, sonst handeln Sie leichtsinnig." — Der Verteidiger führte aus, daß man es hier nicht mit einer Leberschädigung des Richtungsberechts zu tun hätte, es sei ja keine Gesundheitsschädigung eingetreten. (?) Er beantragte Freisprechung. Das Gericht erkannte auf Freisprechung. (!!) In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß eine Befürchtung der Gesundheit des Geschädigten nicht eingetreten wäre, man könne sich deshalb mit der Begründung des Schöfengerichts nicht einverstanden erklären. Der Angeklagte könne die Wirkung seiner Schläge nicht ermessen.

Dieses Urteil steht im schroffsten Widerspruch mit den Erklärungen des Kultusministers in der Schulgesetzdeputation und mit den Ausführungsverordnungen der Regierung über das Höchstmaß in der Schule! Solche Urteile provozieren ja geradezu das Prügeln! Dunn ist es am besten: Weg mit dem Höchstmaß!

Hauptpflicht der Stadtgemeinde wegen verschmutzter Straßen.

Die Hauptpflicht der Gemeinde für Schäden durch die Verkehrsun Sicherheit auf ihren Straßen greift stets durch, wenn ein verkehrsunfähig verurteilter Vertreter der Gemeinde an dem mangelhaften Zustande der Straße ein Verschulden hat. Diese Hauptpflicht beruht auf den §§ 80, 31 und 823 des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Sie wird auch dann ausgelöst, wenn die Straßen durch Verschmutzung für den Verkehr gefährlich geworden sind und dadurch ein Unfall entstanden ist. Mit einem solchen Rechtsstreit hatte sich unlängst das Reichsgericht zu beschäftigen. Der Major R. fuhrte eine Pferdekarre durch eine Straße in II. Er ritt vor der Karriere her. Plötzlich glitt sein Pferd mit den Hinterbeinen auf einer Wulst aus, die sich zwischen dem Asphalt und dem Straßenbahngleis befand. R. fiel vom Pferde und brach sich ein Knöchel, wodurch seine Pensionierung bedingt wurde. Wegen der Unfallsfolgen hat er gegen die Stadtgemeinde II. Klage auf Schadensersatz erhoben und dafür Beweis gestellt, daß der Unfall auf den Zustand zurückzuführen sei, in dem sich die Straße damals befunden hat. — In einem Vorprozeß ist die Stadtgemeinde II. verurteilt worden, 1827 M. zu zahlen. Daraufhin hat der Kläger Feststellungslage auf Erfolg allen ihm noch entzehenden Schadens erhoben. Landgericht und Oberlandesgericht haben den Anspruch des Klägers dem Grunde nach als berechtigt erkannt. Das Oberlandesgericht nimmt ohne neue Beweiserhebung Bezug auf das zwei Jahre früher ergangene Urteil des Vorprozesses, wo folgendes zur Begründung des Urteils ausgeführt worden ist: Das Abrutschen des Pferdes ist aus das vorwährende Überziehen des Asphalt's mit Schmutz zurückzuführen, wodurch die Straße glittig geworden ist. Das ist ein von der Stadt zu vertretender Mangel. Die Reinigung der Straße ist Pflicht der Stadtgemeinde. Dieser Pflicht sind die Beamten der Verwaltung nicht in genügender Weise nachgekommen. Es ist festgestellt, daß der Schmutz 3½ Zentimeter hoch mehrere Wochen vor dem Unfall vorhanden war. Bei gehöriger Ausdehnung der Überwachungspflicht hätte dieser Zustand schon vor dem Unfall entdeckt werden müssen. Der Mangel der Überwachung ist auf den Tiefbauinspektor zurückzuführen. Für das Verhältnis der Stadtgemeinde nach den §§ 80, 31 des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Auf Grund dieser Ausführungen des Vorberichts erklärt das Oberlandesgericht, daß eine neue Beweiserhebung nicht nötig sei und daß es aus denselben Gründen den Anspruch des Klägers anerkennt. — Das Urteil des Oberlandesgerichts wurde von der Stadtgemeinde beim Reichsgericht angegriffen. Die Revision der Verwaltung rügt besonders, daß das Gericht sich nur auf die Beweisaufnahme im Vorprozeß erinnert und dann dieselbe Begründung des Vorprozesses verwendet hat. Die Revision hält das nicht für zulässig und führt aus, das Oberlandesgericht hätte den Sachverhalt aufs neue vortragen lassen müssen. Das Reichsgericht hat die Revision zurückgewiesen und das Urteil des Oberlandesgerichts bestätigt.

Typhus-Statistik.

Neben die Typhus-Erkrankungen im Monat Juli, die in der Presse lebhaft besprochen worden sind, gibt der Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Dresden für den Monat Juli Auskunft. Es erkranken am Typhus von hier wohnenden Personen im 1. bis 6. Lebensjahr 3; im 7. bis 14. Lebensjahr 7 und im 15. Lebensjahr und darüber 49 Personen. Typhuskrank wurden nach Dresden gebracht: 2 Personen im 1. bis 6. Lebensjahr, 3 Personen im 7. bis 14. Lebensjahr und 18 Personen im 15. Lebensjahr und darüber. Verstorben sind wie im Juli am Typhus 1 Person im 7. bis 14. Lebensjahr und 5 Personen im 15. Lebensjahr und darüber, also insgesamt nur 6 Personen. — So schlimm, wie es damals besonders in der auswärtigen Presse mit einer angeblichen Typhus-Epidemie in Dresden gemacht wurde, war es demnach nicht.

Die Altersgrenze für die Altersrente.

Nächste Woche wird in Dresden eine Sitzung der Kommission zur Prüfung der Frage der Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente stattfinden. Dieser Kommission gehören an Geh. Oberregierungsrat Dr. Behmann von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, der Geh. Regierungsrat Dr. Pietsch vom Reichsversicherungsamt, Regierungsrat Alurin vom Reichsamt des Innern, Oberregierungsrat Dr. Beyer aus Dresden und der Mathematiker Dr. Wagner aus Breslau. Nach dem Einführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung hat der Bundesrat im Jahre 1915 die gesetzlichen Vorschriften über die Altersgrenze im Reichstage zur erneuten Beschlussfassung vorzulegen. Zur Vorberatung für die Entscheidung des Bundesrates haben bereits im Mai im Reichstag des Innern Beratungen stattgefunden, zu denen auch Mitglieder des Reichstags sowie Vertreter der Berufsgenossenschaften und Landesversicherungsanstalten eingeladen waren. Bei den Beratungen wurde festgestellt, nach welchen Richtungen die Sachverständigen und die Beteiligten die Beschaffung von statistischem Material für wünschenswert hielten. Bei den bevorstehenden Beratungen in Dresden wird es sich darum handeln, bei der Landesversicherungsanstalt ein Verfahren zur Auszählung sämtlicher Versicherungskarten in den Altersklassen vom 16. bis zum 65. Lebensjahr festzustellen. Eine solche Auszählung werden dann sämtliche Landesversicherungsanstalten vorzunehmen haben. Hierdurch soll ermittelt werden, wieviel Versicherer in jeder Altersklasse vorhanden sind, die bei einer Herabsetzung der Altersgrenze Anspruch auf

den Bezug der Altersrente hätten. Auf diese Weise wird es möglich sein, festzustellen, ob die bisherige Schätzung über die finanzielle Belastung zutreffend ist.

An Umständlichkeit lädt dieses Verfahren nichts zu wünschen übrig.

Die Nacharbeitung für das Gastwirtschaftsvertrieb im Zentralarbeitsnachweis Dresden, Schloßstraße 11 (Eingang D und E), ist vom 1. Oktober d. J. an Wochenenden vormittags von 1/2 bis 1/2 Uhr und nachmittags von 3 bis 1/2 Uhr geöffnet, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr. Anträge und Anfragen werden ununterbrochen durch Fernsprecher (männliche Abteilung 5025, weibliche Abteilung 5026) erledigt von früh 7/2 bis abends 7 Uhr.

Selbstmord. Vergiftet angetroffen wurde in einem Hotel der Seeburgstadt ein 20 Jahre altes Mädchen aus Böschwitz bei Schmölln, S.-A., das dort seit einigen Tagen wohnte. Es hatte Vitterleibholz zu sich genommen. Als Verwieggrund zur Tat wird durch den Vater eines von ihr unterhaltenen Liebesverhältnisses angegeben.

Überschreiten. Mittwoch abend fügte in der Pillnitzer Straße ein Straßenbahnschaffner vom Triebwagen und geriet mit der rechten Hand unter die Räder des Straßenbahngewagens. Es wurde ihm der kleine Finger ganz und der Goldfinger zur Hälfte abgeknickt, außerdem erlitt er schwere Verletzungen am Kopf und eine starke Quetschung des Hirnsturzes. Man brachte den Verunglückten nach der Unfallstation auf der Mariahilfstraße, wo er einen Röntgenbild erhielt. Von dort aus überführte ihn ein Stadtbahnwagen ins Friedrichstädter Krankenhaus.

Bezirk Striesen. Am Sonnabend den 5. Oktober, abends 8/2 Uhr, wird das neue Jugendheim für die Striesener Arbeitervorjugend — auf der Bergmannstraße 40, § 1, gelegen — eröffnet. Nach einleitendem Gefang wird Dr. Diederich einen Vortrag halten über: "Lebensstrom" mit anschließender Diskussion. Liliencron und Gedächtnisse. — Immer weniger ist es heute den Arbeitervorjugend möglich, etwas für die geistige und körperliche Weiterentwicklung ihrer Kinder zu tun. Der Jugendbildungsverein bietet den Jugendklassen arbeitenden Jugend die Möglichkeit, das in der Volksschule erworbene zu vervollkommen. Er veranstaltet in seinem schönen neuen Heim wissenschaftliche, literarische und allgemeine Vorträge, Musik- und Unterhaltungabende, auch gesellige Zusammenkünfte. Er bietet Turngelegenheiten, veranstaltet Wanderrungen und ist bestrebt, der Arbeitervorjugend zwischen 14 und 18 Jahren nach allen Seiten hin vorwärts zu helfen. Die Arbeitervorjugend wird erjuden, ihre Söhne und Töchter zum Beirat der obenerwähnten Eröffnungsversammlung zu veranlassen.

Aus der Umgebung.

Pöschappel. In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde dem Frauenheim Tobiasmühle-Radeberg ein Beitrag von 5 M. bewilligt. Neben die Lebensmittelunterstützung entfällt eine lebhafte Debatte. Gemeindevorstand Baumann erkannte an, daß die Lebensmittel und Fleischpreise eine Höhe erreicht haben, die es der ärmeren Bevölkerung unmöglich macht, Fleisch in genügender Menge zur Nahrung zu kaufen. Er habe deshalb sofort, als bekannt wurde, daß der Rat zu Dresden den Bezug dänischen Fleisches in die Wege leite, sich an diesen gewandt mit der Anfrage, ob der Rat gewillt sei, der Gemeinde Pöschappel einen Teil des bezogenen Fleisches zum Selbstostenpreise abzugeben. Dieses Ansuchen habe der Rat abgelehnt mit der Motivierung, daß die Dresdner Fleischer eine solche Fleischabgabe scharf kritisieren würden. (?) Die Angabe der Bevölkerung wurde ebenfalls abgelehnt (1) und Erfundungen danach unter der Hand blieben ohne Erfolg. Die Gemeinde Pöschappel fragt an, ob Pöschappel mit anderen Gemeinden des Blauenbinden-Grundes gemeinsam sich am Bezug dänischen Fleisches beteiligen würde. Mittlerweile ist der Preis dänischen Fleisches durch die starke Nachfrage enorm gestiegen, während die Qualität geringer geworden ist, so daß der Bezug dänischen Fleisches gegenüber deutschem Fleisch fast keinen Vorteil mehr bietet. Der Verhandlungsausschluß sei deshalb nach eingehender Prüfung der Frage zu dem Vorschlag gekommen, vom Bezug dänischen Fleisches vorläufig abzusehen, insbesondere erst einmal die Wirkung der Regierungsmassnahmen auf die Fleischpreise abzuwarten. Herr Einhorn verbreitete sich in längeren Ausführungen hierzu vom sachmäßigen Standpunkt aus. Er hat die Lieferungen dänischen Fleisches im Schlachthof gründlich untersucht und gefunden, daß die Qualität erst gut war, dann aber nachgelassen habe, und heute könnte er bei dem nur noch geringen Preisunterschied nur sagen, daß man bei 5 bis 10 Pf. Abzugsgabe pro Pfund das deutsche Fleisch immer noch preiswerter kauft als das dänische. (?) Den Fleischern sei übrigens nur mit lebendem Vieh gedient, weil sie alles gebrauchen, und für die Rolle als Handlanger der Gemeinden bedauerten sie sich. Die einzige Abhilfe sei die Öffnung der Grenzen, hierin seien sich Konkurrenten und Fleischer einig. Die Regierungsmassnahmen seien unzureichende Mittel. Genosse Wappeler kritisierte scharf die Haltung der Reichsregierung in der schon jahrelangen Leistungsfraage. Jetzt endlich, wo die Preissteigerungen bis in die Kreise bestehender Bevölkerungsschichten Mikromut erregen, antwortet die Regierung auf die Petitionen aus allen Kreisen mit Maßnahmen, die nicht einmal Abhilfe bringen. Er empfahl eine nochmalige Petition an die Reichsregierung wegen Öffnung der Grenzen und Herabsetzung oder zeitweiliger Suspensionsierung der Höhe. Die Herren Tröhrl und Kleber erhoffen alles von den Regierungsmassnahmen. Man solle erst einmal den Effekt dieser auf die Fleischpreise — abwarten. Die Abwendung von Petitionen sei zwecklos. Genosse Kleischer erwiderte und hob hervor, daß die Regierung sich durch Petitionen schon manches Zugeständnis abringen ließ. Bei der Abstimmung ergab sich einstimmige Annahme des Verfassungsausschusses-Vorschlags, während Wappeler Antrag gegen die Stimmen der drei Gemeindeschäfts und des Herrn Wissler Annahme fand. Ein weiterer Vorschlag des Verfassungsausschusses, bei Versteigerungen von beweglichen Gegenständen aus Anlaß von Geschäftsaufgaben und von direkten Erben keine Gebühren zu erheben, fand Annahme, ebenso ein Nachtrag zum Ortsgebot über die Anstellungserhältliche der berufsmäßigen Gemeindebeamten, der den Beamten die Annahme von Ehrenämtern gegen Vergütung nur bei öffentlichen Einrichtungen gestattet. Die Gasanstalt zu Döhlen hat zur Versorgung von Grundstücken mit Gas das Hauptrohr ohne Genehmigung durch das Gemeindegrundstück Kochüberstraße 3 geführt und ist zur Begleichung dieser Zulassung aufgefordert worden. Ein nachträg-

liches Gesuch bittet der Bauausschuß abzulehnen. Das beschließt demgemäß. Der Ausbau der Georgstraße soll geschlossen und die Ausgabe der Blankette nach den schubbestimmungen genehmigt. Zu dem Erüben der bessierung der Brückenstraße soll die Gasanstalt zur Wiederherstellung der Straße in den früheren Zustand für nächstes Jahr vorgesehen.

Geschütz.

Der vom Gemeinderat beschlossene Verlauf für hierige Einwohner beginnt heute Freitag, 10. September, im Delikatesengeschäft des Herrn Uhlmann, Schloßstraße 3. Schließlich wird für 25 Pf. und Sechs Pf. Pfund abgegeben.

Wurgwitz. In der letzten Gemeinderatsitzung vorstand bekannt, daß die Unfallversicherung für die Feuerwehr abgeschlossen ist. Dem Ausschluß für die Feuerwehr ein einstiger Beitrag von 10 Pf. wurde zugestimmt. Der Beitrag zu einem Freibett in der Feuerwehr wurde abgelehnt. Bei der Wahl zur Steuer-Einschätzungscommission wurde der Vertreter der Feuerwehr herausgewählt. Es gehörten der Feuerwehrvertreter der Feuerwehr und P. Weise. Beim Übergang der Feuerwehr in die Feuerwehrvereinigung wurde die Feuerwehrwacht nichts von sich hören lassen. Der Antrag der Unabhängigen, die Sache nicht zu rütteln, wurde mit 5 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Somit besteht eine Gelegenheit für die Gemeinde erlebt und es kann beim alten. Der Antrag der Unabhängigen, sich mit den Gemeinden in Verbindung zu setzen, um den Einlauf zu ermöglichen, zeigte eine lebhafte Debatte. Der Antrag wurde aber gegen die Stimmen der unabhängigen Feuerwehrvertreter abgelehnt. Der nächste Punkt, bei dem nach Einschätzung die Widerbemerkungen möglichst einzurichten sind und, wenn es die Gemeindebefehle erlauben, zusammen mit dem Vorsitzenden. Nach längere wurde dem Antrag einstimmig zugestimmt, jedoch erst ein Gesuch an den Gemeinderat richten, wenn vierter Termin erlassen haben will.

Niedersedlik. Zum Schutz gegen jeden Einfluss hat hier die in Dresden vor kurzem neu gegründete Weberschutzstand- und Wartehalle, hinter dem Bahnhof an den Straßenbahnlinieneinstieg und Kleinbahnhof eine Warte- und Waschhalle aufgestellt. Sie ist aus Eisen, Beton und Glas und bietet jedermann genügend Schutz gegen Regen. Das Dach ist in moderner Form gehalten und aufstrichen. Wie uns noch mitgeteilt wird, sollen folgende Warte- und Weberschutzhallen in allen Städten und Gemeinden unentgeltlich aufgestellt werden.

Gerichtszeitung.

Jugendgericht.

Um mitzumachen zu können. Ein 16jähriger Kind aus der Dresdner Milchversorgungsanstalt beschäftigt war, seinen ganzen Verdienst von 8 M. pro Woche den Eltern abzuliegen, den größten Teil davon für das Sparen. Sie konnten aber ihren Verdienst für sich allein verbrauchen, was es bitter, daß er sich nicht annähern das lassen konnte, änderte nicht entgehen ließen. In dem gemeinsamen Saal, der dabei eine Art von Beute aus, wobei er einen 2. Portemonnaie unter dem Kopftuch herwohnt und einen Schrank öffnet und ein Briefstückchen mit 160 M. entnahm. Ein junger Mensch ist zwar noch nicht vorbestraft, er wurde abgestraft darauf, daß die Bestohlenen seine Kameraden waren, Gefangen verurteilt.

Bericht über den Schlachtwie-

am 3. Oktober 1912 zu Dresden.

Schlachtwie-	Wertstoff
I. Kinder	1. Fohleleiche, ausgemästete höchste Schlachtwertes bis zu sechs Jahren
A. Ochsen	2. Junge Fleischige, nicht ausgemästete ältere ausgemästete
4	3. Mähne genährt junge — gut genährt ältere
B. Küsten	4. Gering genährt jeden Alters
5	1. Vollfleischige, ausgewachs. höchste Schlachtwertes
C. Kalben u.	2. Junge Fleischige jüngere . . .
Kühe	3. Mähne genährt jüngere und gut genährt ältere
4	4. Gering genährt
C. Kübeln u.	1. Vollfleischige ausgemästete Kübeln höchsten Schlachtwertes
Kübel	2. Vollfleischige, ausgemästete Kübeln höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren
4	3. Mähne ausgemästete Kübel und gut entwickelte jüngere Kübel und Kübeln
D. Kresser	4. Gut genährt Kübel und mäßig genährt Kübeln
—	5. Mäßig und gering genährt Kübel und gering genährt Kübeln
II. Städter	Gering genährt Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahr
1015	1. Doppellender
	2. Gute Rind- und Saugkübel
	3. Mittlere Rind- u. gute Saugkübel
III. Schafe	4. Geringe Kübel
274	1. Mastlämmen u. füllig. Mastlämmel
	2. Mähne genährt Hammel und Schaf (Wetzschafe)
IV. Schweine	1. Vollfleischige der feineren Rassen und der Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahr
2165	2. Fettischeine . . .
	3. Fleischige . . .
	4. Gering entwickelte . . .
	5. Sauer und Fötter

Gesamtauftrieb: 3467 Tiere. Ausnahmepreise: Geschäftsgang: Bei Kübeln langsam, bei Schafen rasch. Lieferstand: 1. Kinder (davon 4 Kübeln), 210 Schafe. Der Notierungs-Ausschluß: (gez.) Paul. (gez.) Karl Diez. (gez.) Richter.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 3. Oktober.

Unter den Registrierten-Eingängen befindet sich ein Gesuch des Unter der Regierung, um Bewilligung der Mittel zur einer Turmuhr St. Josephskirche in Dresden. Der Rat bewilligt hierzu die Anbringung einer solchen Uhr, deren Kosten auf 2000 zu bewilligen werden seien, ein Bedürfnis vorstelle; er wolle die Unterhaltung übernimmt.

Stadt. Röhr (Sos.) bemängelt, dass nur 2000 M. bewilligt worden seien, während noch weitere 1000 M. aus Postamt 50 zu bewilligen.

Stadt. Buss (Sos.) bestätigt, dass die Anbringung der Turmuhr einer eingehenderen Begründung bedürfe, beantragt den Antrag höchstens zunächst an den Verwaltungsausschuss zu verweisen.

Die Sache geht an den Ausschuss.

Die erste Karte der Tagesordnung betrifft einen Antrag der Stadt. Freunde und Genossen, a) den Rat zu ersuchen, die Abstellung von Wohnungsgeldzuschüssen an die städtischen Beamten,

b) Mahnungen zur Linderung des unter dem Arbeitnehmer bestellten Angestellten herrschenden Notstandes hinzufließen.

Stadt. Krumbein begründet den Antrag. Als 1909 die jetzige Abstellungsvorschrift verabschiedet worden sei, hätte das Budget angeplastzt, nun auf eine längere Reihe von Jahren den Aufgaben der städtischen Beamten entsprochen zu haben. Diese Zahl habe sich später als trügerisch erwiesen. In den letzten Jahren sei eine ganz bedeutende Steigerung aller Dienstleistungen eingetreten, unter der besonders die Angestellten zu leiden hätten. (Zuruf: Andere Stelle auch!) So die Preise für die Wohnungen seien in die Höhe gegangen, wobei die geringer belasteten vermehrt waren. Die städtischen Beamten seien jetzt zum Teil besser als die Arbeiter, die bereits seit Anfang dieses Jahres Wohnungsgeldzuschüsse erhalten. Was die Art der Deckung anginge, so dürfte ein stärkeres Anstreben der Steuerzahler nicht gerechtfertigt sein, vielmehr sollte man auf die Betriebsabrechnungen zurückgreifen, wie man überhaupt wieder zu den Angestellten zugutezuholen sollte, die Betriebsabrechnungen zum Teil in den Haushaltsposten einzuführen. Redner erläutert den Antrag zugunsten, damit auch die städtischen Angehörigen den Ausschuss bestimmen.

Stadt. Dr. Kaiser (Inn.) erlässt nennens seiner politischen Partei, dass für den Antrag wohlwollend brüsten und ihm zustimmen.

In Dresden sei jetzt wirklich ein Notstand vorhanden, die Preise seien weit über die Höhle erreicht, die für die Bevölkerung gefährlich sind.

Aber nicht nur die Beamten seien fortgesetzt im Preis gestiegen, sondern überall, was zur Lebenshaltung gehörte. Da der Rat die Menschen aus dieser Notlage zu befreien. Nach dem Wortlaut des Gesetzes sollte es sich nur um eine vorübergehende Maßregel handeln, allerdings die Leistungsfähigkeit sich in einem gewissen Maße zu verändern, wobei man an eine organische Gestaltung herangehen müsse. Er (Redner) hoffe, vom Rat eine solche längere erwartet habe, wie den städtischen Angehörigen zu helfen sei.

Zuletzt. Dr. Grappler ist der Meinung, dass sich an die Ratsmitglieder und Genossen beziehen: Kollegium wolle den Rat um Mahnungen zur Linderung des unter den Angestellten und Arbeitern herrschenden Notstandes umgehend einzuleiten und hierbei alle Arbeitnehmer und Angestellten zu berücksichtigen, deren Jahresgehalt von 2000 oder Gehalt 2100 M. nicht übersteigt.

Redner war, dass er sich einen großen Teil des Inhalts der vom Kollegium gegebenen Begründung zu eigen machen könne, zu erläutern, ob dem Abänderungsantrage zugestimmen, damit allen

Bewilligung erteilte werde. Es gebe jetzt 2500 Beamte und 3000 Arbeiter (von 4000) mit einem Einkommen von 2000 M.

Die Stadtverwaltung könne es verantworten, wenn

der Rat eine solche mehr befürwortete Notlage hoffend ein-

tritt, dass die Berechtigung von Wohnungsgeldzuschüssen mit

gewissem Recht in Betracht, dass innerhalb des Stadtgebietes

die Wettbewerbsfähigkeit der Dienstleistungen an die Arbeitnehmer und Beamten verhindert werden.

Stadt. Buss (Sos.) bringt folgenden Antrag ein:

Kollegium wolle in teilweise Abweichung von dem Antrage

seiner Freunde und Genossen bestimmen: Kollegium wolle den Rat

um Mahnungen zur Linderung des unter den Angestellten und Arbeitern herrschenden Not-

standes umgehend einzuleiten und hierbei alle Arbeitnehmer und Angestellten zu berücksichtigen, deren Jahresgehalt von 2000 oder Gehalt 2100 M. nicht übersteigt.

Redner war, dass er sich einen großen Teil des Inhalts der vom

Kollegium gegebenen Begründung zu eigen machen könne,

zu erläutern, ob dem Abänderungsantrage zugestimmen, damit allen

Bewilligung erteilte werde. Es gebe jetzt 2500 Beamte und

3000 Arbeiter (von 4000) mit einem Einkommen von

2000 M. Die Stadtverwaltung könne es verantworten, wenn

der Rat eine solche mehr befürwortete Notlage hoffend ein-

tritt, dass die Berechtigung von Wohnungsgeldzuschüssen mit

gewissem Recht in Betracht, dass innerhalb des Stadtgebietes

die Wettbewerbsfähigkeit der Dienstleistungen an die Arbeitnehmer und Beamten verhindert werden.

Stadt. Dr. Krumbein erklärt, dass seine Freunde durch den Antrag Buss

ein und fügt hinzu, er wisse, dass der Rat bereits Er-

ster Teil des Antrages Krumbein angelegt habe.

Krumbein erklärt sich mit den Ausführungen und dem

Entwurf einverstanden.

Dr. Schuhmeier meint, schon aus politischem und sozialem Inter-

esse ist zu sorgen, dass die Beamten nicht weiter hinabdrücken

könnten, welche Arbeitnehmer einen höheren Verdienst er-

halten haben. Durch unseren Antrag werden etwa 5000

Arbeiter (von 4000) mit einem Einkommen von

2000 M. Die Stadtverwaltung könne es verantworten, wenn

der Rat eine solche mehr befürwortete Notlage hoffend ein-

tritt, dass die Berechtigung von Wohnungsgeldzuschüssen mit

gewissem Recht in Betracht, dass innerhalb des Stadtgebietes

die Wettbewerbsfähigkeit der Dienstleistungen an die Arbeitnehmer und Beamten verhindert werden.

Dr. Krumbein erklärt, nicht in der Lage zu sein,

welche Maßnahmen der Rat zu ergreifen ge-

meint hat die Angelegenheit schon Gegenstand eines

Antrages gewesen. Wenn sie noch zu seinem

Wissen nicht befürwortet hätten, wäre das daran, dass es sich um die Aus-

übung sozialer lösender Mittel handle. Deshalb müsse erst die

sozialen geistigen Wachsende laufende Ausgaben mühten

ausser weiter allen Ausgaben überdeckt werden. Eine Steuer-

erhöhung unter allen Umständen vermieden werden.

Dr. Krumbein trifft für Berücksichtigung der Beamten der

Stadt. Buss (Sos.) ein und fügt hinzu, er wisse, dass der Rat bereits Er-

ster Teil des Antrages Krumbein angelegt habe.

Dr. Krumbein erklärt sich mit den Ausführungen und dem

Entwurf einverstanden.

Dr. Schuhmeier meint, schon aus politischem und sozialem Inter-

esse ist zu sorgen, dass die Beamten nicht weiter hinabdrücken

könnten, welche Arbeitnehmer einen höheren Verdienst er-

halten haben. Durch unseren Antrag werden etwa 5000

Arbeiter (von 4000) mit einem Einkommen von

2000 M. Die Stadtverwaltung könne es verantworten, wenn

der Rat eine solche mehr befürwortete Notlage hoffend ein-

tritt, dass die Berechtigung von Wohnungsgeldzuschüssen mit

gewissem Recht in Betracht, dass innerhalb des Stadtgebietes

die Wettbewerbsfähigkeit der Dienstleistungen an die Arbeitnehmer und Beamten verhindert werden.

Der Antrag ist gegen 34 Stimmen abgelehnt.

Für Errichtung eines Sparkassenhauses am Elbstrand

werden 610 000 M. bewilligt, ferner wird der Begründung eines

Instanzfonds beim Johannistädter Krankenhaus zugestimmt.

Eine Debatte rügt noch das am 14. September 1911 eingehaltene

Antrags Büsser (Sos.) auf Erhöhung des bestehenden Tarifs der

Leichenträger bei der städtischen Verbindungskommission um 25 Pro-

zent herab. Der Antrag war die Folge eines Besuchs der Träger des städtischen Besitzsamtes. Der Ausschuss empfiehlt die Ab-

lehnung des Antrags Büsser, dagegen die Herabsetzung des Ab-

Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen,

a) geeignete Maßnahmen zu treffen, dass für den Verkauf eines ausländischen Fleisches erheblich mehr Verkaufsstellen in den arbeiterischen Stadtteilen geschaffen werden, und

b) die Schlachthofverwaltung angewiesen, dass mit dem Ver-

kauf dieses Fleisches nicht nur Mitglieder der Fleischver-

einigung, sondern auch Nichtmitglieder beauftragt wer-

den, solche sich hierzu bereit finden.

Stadt. Röhr (Sos.) führt zur Begründung des Antrages aus, dass seine Freunde in der Sitzung vom 13. September, in der sich das

Kollegium mit Maßnahmen gegen die Fleischsteuerung beschäftigt habe,

wiegehend Anteile, so auf Einberufung des Reichstags, gestellt

hätten, die jedoch leider abgelehnt werden sollen. Wie haben uns be-

scheiden müssen mit dem, was der Rat in Aussicht stellte und was der

Antrag März verlangte, schon deshalb, damit zunächst überhaupt etwas

geschieht. Wir haben auch nicht gewollt, dass der Rat den ehrlichen

Willen gehabt und noch hat, die Zeuerung herabzumindern. Der

Verbrauchermeister sagt sogar eine scharte Kontrolle hinsichtlich des

Verkaufs des ausländischen Fleisches zu. Aus diesen Gründen haben

wir auch unsere Bedenken zurückgestellt und auf Abänderungsanträge

verzichtet. Die Klagen, die über die Art des Verkaufs des ausländischen

Fleisches durch die Fleischer laut geworden sind, haben jedoch gezeigt,

dass unsere Bedenken durchaus gerechtfertigt waren und das Ver-

kauf des Fleisches laut geworden sind, haben jedoch gezeigt,

dass wir in der Art des Verkaufs des ausländischen Fleisches

noch unzureichend geworden sind. Das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

hat des Fleischers laut geworden und das Verbot des Fleischers

dieser Zeuge gar nicht einmal von der Verteidigung geladen war, sondern sich selbst gemeldet hat. Es ist daher die Flucht der Verteidigung, nunmehr alles aufzubieten, um den Glaubwürdigkeit der Zeugen, daß dieser Anzeige des Staatsanwaltschaft nicht den geringsten Glauben verleiht. Wenn ich nachweise, daß der Zeuge Woids siebenmal, davon in einem einzigen Jahre viermal, wegen Betrugs bestraft ist — und Betrug ist doch nichts anderes, als das Aufstellen einer falschen Behauptung zu dem Zweck, sich einen Verdienst vorzuwerfen —, so muß man doch erhebliche Beweise gegen die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen legen. — Erster Staatsanwalt v. H. e. s.: Dieser Beweis kann doch auch durch Verleihen der Urteile in ihrem vollen Umfang erbracht werden. — Vert. R. A. G. a. g.: Ich halte sieb den persönlichen Eindruck für den besten, zumal in diesem Prozeß.

Der Gerichtshof beschließt, ohne sich zur Beratung zurückzuziehen, dem Verteidigungsstaat zu zugeben und sämtliche zehn Zeugen zu laden.

Erster Staatsanwalt v. H. e. s. teilt mit, daß sich der Zeuge höchstens bei ihm beschwert habe, daß er bei seiner Vernehmung nicht genug behandelt worden sei. Heute will er der Verhandlung fernbleiben, da er sich den Fuß verstaucht habe. — Vert. R. A. G. a. g.: Wangs begründet nun einen neuen Beweisantrag. Er beantragt, einen Zeugen namens Moll zu laden. Dieser habe sich noch der vorjährigen Schwurgerichtsperiode im März an die Frau des Angeklagten gewendet und ihr mitgeteilt, daß ein ihm bekannter geäußert habe, er könne den wirklichen Täter, das sei ein ganz anderer als der Angeklagte, der jetzt seinen Kopf für einen anderen ins Loch ziehen müsse. — Das Gericht beschließt, diesen Zeugen zu laden. — Zeuge Landrichter Wenkbach, der die Voruntersuchung gegen den Angeklagten geführt hat, bestätigt seine Eindrücke aus der Untersuchung. Besonders bemerkenswert ist folgender Teil seiner Aussage: In einer der Bomben war eine Bleifügel enthalten, die von einer Teichengpatrone abgeworfen war. Man sah in der weichen Metallfögel deutlich den Abdruck eines Werkzeuges, einer Keule, aber eines Schraubendrehers. Da ein solches Werkzeug bei den Haushaltungen in der Wohnung des Angeklagten nicht vorgefunden wurde, bat der Zeuge den Angeklagten gefragt, wo er seinen Schraubendreher habe. Er erhielt aber von Pritsche nur eine unvollkommene

Antwort. Durch einen Zufall ist in die Zelle des Angeklagten ein wegen Raubmordes im Unterhaupt gegen einen Mann gesperrt worden, der die auf den Verteidigungsstaat bezüglichen Angelegenheiten in den Zeitungen gelesen hatte und über die Einzelheiten dadurch unterrichtet war. Im Gespräch mit diesem Kithäfling erfährt nun der Angeklagte Pritsche, daß in den Bomben auch Bleifügel gefunden worden seien. Bei der nächsten Vernehmung durch Landrichter Wenkbach hat der Angeklagte Pritsche dem vernehmenden Richter — der dies als Zeuge bestimmt — mitgeteilt, er könne sich jetzt erklären, wannum man ihn nach seinem Schraubendreher fragt habe. Nach meiner Auskunft steht der Zeuge hinz — konnte der Angeklagte die von mir gestellte Frage wegen des Schraubendreher nicht mit dem Bleifügelmund in Verbindung bringen, wenn er nicht selbst die Bleifügel von der Teichengpatrone abgeworfen hätte.

Vorl. 1: Angeklagter, was haben Sie dazu zu sagen? — Angeklagter: Wenn ich nach einem Schraubendreher gefragt werde, ohne daß mit gezeigt wird, weiß ich, wo mich ganz genau, daß diese Frage in Verbindung stehen muß mit der Sache, wegen der ich inhaft stehe. Selbstverständlich, daß ich dann über eine solche Frage Nachprüfung und mit einer Erklärung für sie suche. Als mir nun mein Kollegenföss von der Anstellung einer Bleifügel mit einer Schraubendreher ergab, lag mir mich die Erklärung der Frage des Untersuchungsrichters zweitlich nahe.

Neues aus aller Welt.

Wschlag.

Der Frauenfeldzug zugunsten der Wahl Roosevelt hat nunmehr auch die Andamischen Tufts und Wilsons veranlaßt, für ihre Anhängerinnen in drastischer Weise Stimmung zu machen. Die für Wilson demonstrierenden Frauen zogen am Sonntag darüber durch die Straßen New Yorks nach ihrem Club. Sie wollten damit zeigen, daß infolge des Schutzpolitisches, durch die die Baumwollwaren einen 95prozentigen Aufschlag erleiden, es einer ehrlichen Frau unmöglich gemacht wird, Strümpfe zu tragen. Die Anhängerinnen Tufts zogen im Gegenseite zu den für Wilson demonstrierenden Frauen mit silbernen Strümpfen bekleidet durch die

Straßen nach ihrem Club, womit sie ihr Eintreten für die Schutzbewegung verhindern wollten. Einzig aber sind die Schwestern mit ihren stärkeren Hälften in der gemeinsamen Spaltung des Proletariats.

Diebstähle.

Berlin, 3. Oktober. Der Schöneberger Kriminalpolizei ist gestern geplündert, eine fechtköpfige Einbrecherbande, die seit Wochen nichtliche Raubläufe unternommen, festgenommen. In der Wohnung deren Wert etwa 20 000 bis 30 000 M. betragen.

Die Leiche im Postamt.

Berlin, 3. Oktober. Auf dem Bahnhof Zoologischer Garten machte sich in der Gepäckabnahme in den letzten Tagen immer wieder ein älterer Herr demerkbar, der einem großen Paket entstrebte. Vor zehn Tagen aufgegeben, aber nicht wieder abgeholt worden. Beim Dessen wurde der ganz in Verwesung übergegangene Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden.

Durchsuchereien im Gnesener Gefängnis.

Gnesen, 3. Oktober. In Gnesen ist man im Gefängnis aufsehregende Durchsuchereien auf die Spur bekommen. Es handelt sich um eine umfangreiche Korrespondenz, die der wegen Unrechts eines Wochen verhaftete Bankier Kunze ohne Willen des Untersuchungsdienstes zu führen vermochte. Ein Brief führte zur Entdeckung. Ein Gefangenaußerer wurde verhaftet.

Schwere Ortsanschläden an der französischen Küste.

Paris, 3. Oktober. Der Orkan, der zwei Tage lang im Département außergewöhnlich schwer delagte, kostete zahlreiche Wohnhäuser und Geschäfte wurden in den Höhen losgerissen und zerstört oder an den Klippen zerstellt, und tausende von Menschenfamilien sehen sich des Werkzeuges der Gewinnung Lebensnotdurft beraubt. Das Elend ist groß, und die Menschen dringen die Hilfe der Regierung an.

Ausverkauf

Waren teilweise bis

50%

im Preise herabgesetzt.

Gardiner

Künstlergärdinen
Vitrinen usw.
Stores
Bettdecken
Diwandecken

Teppiche

Vorlagen
Läuferstoffe

Portiere

Tischdecken
Lambrequins
Reisedecken
Kamelhaar-Decke
Sofabezüge
Bettfedern

Stare

Wilsdruffer Str.
Laden u. 1. Etg.

17, I. Nicht allein reich! 17, I.

sondern auch billig kaufen man herrschaf. ger. H. Kleider,
H.- u. D. Schuhe, neue
Maßanzüge von 8 M. an.

Ulster, Paletots,
Juppen nur tm

Garderobenhaus z. Weber

17, I. Webengasse 17, I. 17, I.

Verband der Kutterbeiter- und -arbeiterinn

Filiale Dresden

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Kollegin

Christine Künscher

an Jungentenäufung im Alter von 57 Jahren gestorben ist.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr auf

St. Pauli-Friedhof statt.

Um zahlreiches Geleit ersucht

Die Gräverwaltung

Ein treuer Winterberg hat aufgehört zu klagen.
Mittwoch abends 7 Uhr verließ ganz unerwartet und schweren Leidens unsere innigstgeliebte treuvergessene Mutter, Schwiegertante und Großmutter, Frau Christiane Künscher, Steinbildhauerwitwe, im Johannistädter Krankenhaus.

Im tiefsten Schmerz die trauernden Hinterbliebenen.
Dresden, den 2. Oktober 1912.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr, beim St. Pauli-Friedhof statt. Zugedachte Blumen spenden kann man nach Stephanienstraße 71 part. abzugeben.

Für die so liebvolle Teilnahme beim Heimgang zu unvergänglichen Sohnes, unseres lieben Bruders, Schauspieler Otfel und Brüder, Herrn

Emil Paul Otto

sagen wir allen Freunden und Bekannten unseres herzlichen Dankes. Besonders Dank dem Radfahrerverein für die herzliche Blumenspende und das freiwillige Tragen. Dank Herrn Krebschmar für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Schneider mit Schülern für den erhebenden Gesang.

unsrer besten Dank.

Niederpöhl, den 1. Oktober 1912.

Die liebhaarnde Mutter, Braut a. Gessels

Du warst so gut, du starbst so früh.

Wer dich gekannt vergißt dich nie.

Restaur. Lorzing'schänke

Lorzingstr. 9, Ecke Gabelsbergerstr.
Empfohlen unsere freundl. Lokalitäten einer geheimen Belebung.
Vereinszimmer noch einige Tage
frei. Telefon 17 603.
Sessel u. Sitzmöbel in bek. Güte.
Ernst Schanze u. Frau.

Kirmesfest

Sonntag, 6. u. Montag, 7. Oktober
bei Weicht, Grenadierstraße 6.

Kein Laden

Zum Umzug! Sofabezüge

Portieren, Tische,
Tapisse, Divan, Schlaf-
und Steppdecken
Teppiche **Gardinen**
auch solche abgepakt und
mit kleinen Web-
fehlern Stoffe, Hüte
Bettvorlagen und Läuferstoffe
kauf je jedermann gut und billig
bei den bekannten u. beliebten
Firma

Kupfermann
Dresden-A. 14.
Pillnitzer Straße
Nur 1. Etage.

Rosel Nitzsche

Palmstr. 13, Hof 1. Etage
empfiehlt sich den geübten Vereinen
zur Anfertigung von Dekorationen
und Vorberäumungen; auch werden
Haararbeiten angefertigt.

Kein Mensch
zweifelt daran, daß man nicht
billig und recht kaufen kann.

Geträgente

Mabanzüge
von 7.50 an.

Heberzieher, Ulster
Juppen
von 4 M. an. Pelerinen, einz.
Hosen.

Neue Muster-Anzüge
schen von 8 M. an nur im
Garderobenhaus

Zum Weber
17, I. Weberius 17, I.

Klisches

wolle man nach folgen der
Inserate ungedankt in der
Expedition abholen, da wir
keine Garantie für nicht
abgeholt Klisches über-
nehmen können.

Arme Vorzügn
der Mandelmilch-Pflanzenbutter
Sanella
(vegetable Margarine)
Gesetztes Gattungsmit im Tonum!
Vorzüglich in Qualität!
Vorzüglich im Preis!

Nur echt mit dem Namenszug des Erfinders
Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich
Liebreich

Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Clev.



Ist es möglich?

werden Sie fragen, daß jedem
Paket von

Dr. Gentner's
Veilchenseifenpulver

Goldperle

so ein hübsches Geschenk
beigelegt werden kann und
trotzdem nicht mehr kostet,
als andere Waschmittel?

Ueberzeugen Sie sich und
Sie werden Ihre Frage bestätigt
finden.

Verlangen Sie aber bitte
ausdrücklich „Goldperle“.

Alleiniger Fabrikant auch der sehr
bekannte Schuhcreme „Nigrin“:

Carl Gentner
in Göppingen (Württbg.)

Halt!!

Leider kann sagen, was er
will, die billigste Quelle ist
und bleibt nur bei

Hausmann

17, I. Große Brüdergasse 15, I.

Kein Kaufzwang, jeder kann
sich überzeugen.

Getr. Wach-

Anzüge schon von 6 M. an.

Überzieher, Ulster u. 4 M.

an, Jackett, Hosen u. 2 M.

an, Westen von 80 Pf. an.

G. u. D. Schuhe u. 1.50 M.

an, große Auswahl in neuen
Muster-Anzügen, Ulster,

Paletot, Juppen, Hosen,

Damenkleider, Schuhe u.

ganz billigen Preisen nur bei

M. Hausmann

15, I. Große Brüdergasse 15, I.

im Fischhaus, bis-a-bis Nobla

zuwältigen Kunden

Fahrtvergütung.

Achtung!

Bis Sonntag früh wird wieder

ein Kosten

pa. Schweine

8 und 85—100 Pf., ohne Zulage.

prim. Holsteiner

Braten-Schweine

100 Pf. ab. Zul. verpfunden.

Marienhofstraße 65,

Ecke Hans-Sachs-Straße.

Zum Umzuge empfiehle:

Gardinenstangen

Vitragestangen

Treppeleilen

Brieftäsch

Büros und Büsten.

Möbel

Anzahlung von
 1 Schrank
 1 Kommode
 1 Tisch
 2 Stühle
 1 Bettstelle an
 1 Matratze m. Polster
 1 Ober- od. Unterbett
 1 Küchenschrank
 1 Regulator etc.

Wöchentlich
 1 -
 1 Mk.
 Teilzahlung

Jeder kann die Höhe seiner Teilzahlung selbst bestimmen!

Kredit auch nach auswärts!

Größtes Entgegenkommen bei Krankheitsfällen und Arbeitslosigkeit

Wenden Sie sich vertrauensvoll bei Ihren Einkäufen auf Kredit nur an das allseitig bestempfohlene, grösste und leistungsfähigste Kredithaus

S. Sachs
DRESDEN
Neumarkt 11, I. u. II. Et.

Achtung!

Heute und morgen werden Wohnstraße 52, direkt an der Leipziger Straße, mehrere prächtige Schweineverbündete, a. Pf. 80 und 88, Roteletten a. Pf. 85, 11. hausfachschneidene Wurst a. Pf. 90 Pf., bei 10 Pf. billiger.

Bares Geld!

in Ihre eigene Tasche ohne jede Mühe und Arbeit ist für Sie, wenn Sie beim Einkauf von Herrenbekleidung nach Dresden-A., Brüdergasse 31 II geben.

Monats-Garderobe

Monatszüge von 7.50 M., Ulster u. Überzieher von 8 M., eing. Jodetts und Stoffhosen v. 2 M. Westen von 35 Pf. an, getragene Herrenschuhe von 1.50 M. an.

Große Gelegenheitsposten

neuer Herren- u. Burschen-Anzüge, Ulster u. w. von 10 M. an, reiche Auswahl in Juppen und Winterpelzinen, pa. Qualitäten

Ulster und Paletots

stunend billig.

S. Falik

31 II Grosse Brüderg. 31 II

Verlasse und verleihe Gehrod-Anzüge zu billigen Preisen. Kunden von auswärtig erhalten bis 1.50 M. Fahrtvergütung.

Achten Sie a. meine Haussnummer.

200 M. und mehr
I. jed. verd. d. Vertr. op. Artif. dat. nat. Rech. Ausf. grat. u. fr. Dern. Wolf, Zwischenl. G. Nordstr. 30

Kredit an jedermann ohne Anzahlung

an alte Kunden und Beamte

1 Zimmer-Einrichtung

Anzahlung 8.-
 1 Schrank oder
 1 Kommode
 1 Tisch, 2 Stühle
 1 Bettstelle
 1 Matratze, 1 Polster
 1 Spiegel oder
 1 Regulator

Wöchentlich
 1 -
 1 Mk.
 Teilzahlung

2 Zimmer-Einrichtungen

Anzahlung 12.-
 1 Schrank
 1 Bettstelle
 1 Kommode oder Waschkommode
 1 Matratze, 1 Polster
 1 Tisch, 2 Stühle
 1 Küchenstuhl
 1 Küchenschrank
 1 Spiegel

Wöchentlich
 1 -
 1 Mk.
 Teilzahlung

Herren- und Damen-Garderobe

Anzahlung von
 Anzüge
 Paletots
 Kostüme
 Jackelets
 an
 Blusen, Röcke
 Unterröcke, Schuhe
 Manufakturwaren
 Teppiche, Gardinen
 Tischdecken

Wöchentlich
 1 -
 1 Mk.
 Teilzahlung

Achtung! Hechtstrasse 30.

Heute Freitag und folgende Tage verkaufe ich Pa. Holsteiner Mastrindfleisch Pf. 80 und 90 Pf. Kalb- und Schweinfleisch zu billigen Tagespreisen. Pa. geräucherter Fleisch- und Wurstwaren. — Vorteilhafteste Bezugssquelle für Restauratoren und Wiederverkäufer.

En gros — en détail. Kurt Rietzschel.

Die enorme Zeuerung

zwingt heute viele Bevölkerungskreise, die Ausgaben für Garderobe stark zu beschränken. Deshalb wird es mit Freuden begrüßt werden, daß man im dem Garderoben-Geschäft von Pimster, Dresden, Gr. Brüderg. 31 noch wie vor zu sehr billigen Preisen verkauft. Dort erhält man von Herren schaften wenig getragene

Monats-Garderobe

getragene Winter-Paletots 5 M. an, eins. Jodetts, Stoffhosen 2 M. an, Westen, Ritteranzüge, Gelegen-, Post. neuer Herrenanz. 10 M. an, n. Hosen, hochdeig. neue Ulster, Winterüberzieher für Herren, Burischen, Kinder, Kinderanzüge, Herren- u. Bursch.-Pelzinen, geit. u. neues Schuhwerk. Wehranzüge werden verliehen u. verkauft.

37 L. Pimsler, Dresden Gr. Brüderg. 37 L.

nächst dem Postplatz, gegenüber der Sophienkirche

Kunden von auswärts erhalten Jahrmarkts - Sonntag den 20. Oktober von vorm. 11 Uhr bis abends 7 Uhr großartige Fahrvergütung.

Fleischpreise!
 Schweinsbauch Pf. 80, Schweinsfleute Pf. 95, Schweinsfett Pf. 100, Schweinsfette Pf. 110 Pf., Sülzenfleisch Pf. 90 Pf., Rindfleisch, im Rul., 80, 90, 100 Pf. Lortzingstraße 35.

Gelegenheitskauf!
 Vogt, Zinnst. Weltgeschichte 6 Ebd. statt 55 M. nur 18 M. Tafelbuchhandlung, Gr. Brüderg.

Nur bis zur Beendigung des

Räumungsverkaufs

Ca. 400

Anzüge, Paletots, Ulster

letzte Neuheiten

von 650 Mk. an bis 40.

gelangen in der

1. Dresdner Zentral-Bekleidungs-Halle

Neue Gasse 13

solang der Vorrat reicht

zum Verkauf
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer



Sonnabend

decken, weiße und bunte Bettwäsche, Herren-Normalwäsche, Neue Möbel passend für Brautkleid, eing. zum Umzug — selten

34 Marschallstraße 34

Max Jaff



bis abends 9 Uhr gelangen zu Extratreppen zu einem Posten besserer Gardinen-Reste in creme und weiß, zu 1 bis 8 Meter, ein Posten Gentler-Gardinen, Stofftiere, einzelne Lambreantus, Steppdecken, Tisch- u. Z.

Neue Möbel passend für Brautkleid, eing. zum Umzug — selten

Dauernder Verdienst

Blumenfärberei u. Blumenarbeiterinnen sowie Lehrmädchen für Saal sofort gefüllt. Später event. Heimarbeit.

Blumenfärber Hager, Gr. Brüderg.

Poststrasse 16.

Staunend billig erhalten Sie

16, 3. Gr. Brüdergasse 16, 3.

Herren- u. Knabengarderobe neu und wenig getragen, in prima Verarbeitung.

Winter-Paletots

von 12 M. an

Anzüge von 10 M. an
Großer Posten

Pelerinen

Juppen einzelne Hosen

sowie Schuhwams und Schalstielstiefel

Gelegenheitsangebot:

wenig gebrauchte Plüscht- u. Stoffsofas, Küchenchränke, engl. Bettstellen mit Matr., Kleiderschränke usw. Richten Sie bitte auf

16, 3. Gr. Brüdergasse 16, 3.

Rindfleisch

Pfund 80, 90, 95 Pf.

Dresden-A., Hans-Sedl.-Str. 18.

= Auf Kredit! =

Möbel u. Pelzwaren

Herren- u. Damen-Konfektion

Kinderwagen

Wäsche + Federbetten

Ans. v. 8 M. Woche 1 M. an.

Kredithaus Miersch

Marienstr. 12, I. u. II.

gegenüber Drei Raben.

Blinitzer Str. 14, Tel. 3102
Blinzerviertel 13, 4162
Weitmarstraße 17,
Gang Lindemannstraße.

Sollnerstraße 12, Tel. 2806
Gang Striebm. Straße.

Wartauer Str. 14, Tel. 4050
Kesselsdorfer Str. 18,
2257

Wienerstraße 11, Ecke Zwölfstraße, Tel. 6

Kontore und Lageren: Wölfnerstraße 1, 1.

Sonnabend vormittag trifft aus neuen Damperläden

eine weitere Waggon-Ladung

fr. Seefisch

ein, wobei besonders zu empfehlen:

Kabljau, ohne Kopf, in ff. großen Probenexemplaren . Pfund

Kabljau, „Helg.“ 1- bis 2pfündige hochfeine Fische . Pfund

Seelachs, ohne Kopf, in ff. großen Fischen . Pfund

Schellfisch, ohne Kopf, in großsilberbländen Fischen . Pfund

Schellfisch, hochfeine, 2- bis 3pfündige Fische . Pfund

Seehecht, „Helg.“ . Pfund

Goldbarsch, ohne Kopf, in smallen extrafeinen Exemplaren . Pfund

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

Wiederverkäufer erhalten bei Entnahme von mindestens einer Sorte besonders ermäßigte Preise.

Aus eigener Marinieranstalt täglich frisch:

Feinste russ. Kronsardinen, Postdoce ca. 120

5 Dosen 155 Pf., 10 Dosen 150 Pf.

Feinste neue Rollheringe (Sogen. Berliner) Postdoce 210 Pf., 5 Dosen 205 Pf., 10 Dosen 200 Pf.

Feinste neue Gewürzheringe, Postdoce ca. 220 Pf., 6 Dosen 215 Pf., 10 Dosen 205 Pf.

Hochfeine grünenäse In Delikatesse- Her.

Weinsauce, Postdoce ca. 82 Pf. 230 Pf., 5 Dosen 210 Pf. 215 Pf.

Versand prompt gegen Nachnahme

3 Pf. Fleisch 1 M.

zur Salze! Salze! Salze!

Braten-Öchslefleisch (Holsteiner) Pf. 95 Pf. Bärlauch-

Bötelbeine, fr. Schweinfleisch, fr. Rindfleisch, fr. Kalbfleisch.

Tür. Rotbrath 60, 80 Pf. Bärlauch-

80 Pf. Ölschweinherd 60 Pf. Schinken-

80 Pf. Frische Fleide 8 Pf. 1 Pf.

Ede Nicolai- und Schumannstr. DR.

Möbel

in edl. und exklusiv. Beigaben direkt aus Wiederau-

nden-Art.

Freiesch. Postpl.

Der Erfolg
der mein Unternehmen durch immer größere Kundenzahl aufzuweisen hat.

Recht
sich zu überzeugen, daß ich meine Versprechungen voll und ganz halte.

Otto Fietze
vorm. S. Gottlieb
Grunauerstrasse 2
erste Etage — direkt am Piratenischen Platz.
10% sofortige Vergütung der Anzahlung bei Vorstellung dieser Annonce sowie jedem Käufer
Gratis
Hut, Stock, Gürtel, Hosenträger oder Handtaschen.

Kredit!

Herren-Garderobe
Ulster, Paletots, Joppen, Jackett-, Rock- u. Gehrock-Anzüge, Knaben- und Jünglings-Konfektion. Wechselfrate 1 Mk.

Damen-Garderobe
Das Allerneueste der Saison Samt- und Plauschmäntel, Kostüme Blusen, Pelzwaren, Kostümrecks Mädchen- und Backfisch-Konfektion. Kolossale Auswahl!

Möbel u. Polsterwaren
Teppiche, Gardinen Portieren, Klein- und Luxusmöbel, Sprechmaschinen Kinder-, Sport- und Puppenwagen, Lampen, Wringmaschinen usw. usw. Kleinst Anzahlung.

Achtung!
Herren u. Damen
welche sich bei Einkauf von herzhaftlich getragener Herren- und Damen-Garderobe vor Übervorteil, schützen wollen, gehen nur bei E. Nähther, Frauenstr. 10, 1. Dort faust man Anzüge, Paletots und Damen-Kleider zu billigen Preisen. Frack- u. Gehrock-Anzüge, Zylinder werden verkauft und verliehen ohne Geldeinlage.

Auf Kredit!
Staunend billig
erhalten Sie
Gr. Brüdergasse 16, I.
bei kleinster Anzahlung und nur 1 Mark wöchentlicher Teilzahlung die elegantesten Anzüge, Paletots, Ulster, Pelerinen, Joppen sowie Hosen :: und Westen :: Desgl. große Auswahl in Kostümen, Röcken, Paletots u. Blusen. Auf Wunsch Anfertigung auch nach Maß mit Anprobe. Reichhaltiges Lager in Herren-, Damen- und Kindersechuhen.

Kredit! Kredit!
bei dankbar kleiner Anzahlung und bequemer Abzahlung

Möbel, Betten, Polsterwaren
Teppiche, Manufakturwaren usw., Herren- und Damen-Konfektion in großer Auswahl.

Karl Blau
1 Serrestraße 1
bis-aufs der Oskarstr. Straße.

Für Sie
von grösster Bedeutung, darum genau lesen und aufbewahren.

Dresden, Prager Strasse 26, 2 Minuten vom Hauptbahnhof

Prager Strasse

26

Monats-Garderoben
ist das weit und breit bekannte Kaufhaus für Herren-Garderoben. In demselben werden

Monats-Garderoben
die sind von feinsten Herrschäften wenig getragene oder auch verloren ge-wesene Anzüge, Ulster, Paletots, teils auf Seide gearbeitet, zum Preise von Mk. 10.— 12.— 15.— 18.— 22.— usw. verkauft.

Verleiung eleganter Gesellschafts-Anzüge.

Um unseren Kundenkreis noch zu vergrössern, erhalten alle auswärtigen Käufer
Freie Fahrt hin und zurück.

Nur Dresden, Prager Strasse 26

Telephone 19575.

Gohlleber - Abschnitt
sowie alle Schuhmacher-Bedarfs Artikel, Einlegesohlen, Gummi-Schuhleder, Holzschuhe und Holzpantoffeln empf. zu billigen Preisen
Lederhandlung Bischofsweg 11 in der Reichsstrasse.

Kohlebier - Abschnitt
Gebt n. schöne Dängelampe m. Petrol-Gläsli-Dreher Bill. zu pf. W. Richter, 2661a, Poststr. 28 pt.

Wien-Tee!
Wien-Tee! 75 Gr.
Artikel, Artikeln-Artikel, Freisieben Postplatz.

Wien-Drogerie, Bottschappel
Bottcherstr. 25, 6ter Feuerwache Str.

Das Neueste!

In Plüsch 7.50, 8.50, 10.50, 12.—
In Filz 2.80, 3.50, 4.—, 5.—, 6.50

Spezialmarken 2.80, 3.50, 4.—, 5.—, 6.50

Max Schweriner
DRESDEN
Amalienstrasse, Ecke Serrestrasse

Führer durch die Reichsversicherungs-Ordnung
Kranks., Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung best. Preis 36 Pf.
zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Gr. Zwingerstr.

Die Zukunft
jedes reellen Geschäfts hängt von einem festen Kundenkreise ab. Um uns diesen zu sichern, verkaufen wir von Herrschäften getragene Garderobe, aber nur chemisch gereinigt, und meist in den feinsten Werkstätten gearbeitet. Neu-Anschaffungspreis zum Teil über 100 M. Es liegt daher im Interesse eines jeden jungen Mannes

der Wert auf elegante Garderobe legt, seinen Bedarf in der **Reinigungs-Anstalt „Blitz“**, Dresden, Schloßstr. 4, zu decken. Infolge Ersparnis der teuren Ladenmiete sind wir instande getragene Anzüge, Paletots, Ulster 12, 14, 16, 18, 21 M. und höher **enorm billig zu verkaufen.**

Abteilung II:
Grosses Lager streng moderner neuer Garderobe.

Blitz, Chem. Reinig.-Anstalt
Dresden, Schloßstraße 4
erstes Haus rechts vom Markt, nur 1. Etage, kein Laden.

Rheinperle Solo

Margarine, die Elitemarken der Branche ersetzen
feinste Butter

Rheinperle und Solo

sind in Geschmack, Aroma und Beköniglichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger.
Überall erhältlich.

Allerlei Fabrikanten: Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinsen, G. m. b. H., Geest (RHE).

Saalon-Angebot in Straußfedern!



2500 Dg. par. edt
butz. wunderlich.
Ware, 40 cm lang,
ca. 15 cm br., 1 St.
nur 1, 42 cm Ig. 3.
45 Ig. 2, 50 Ig. 4,
diese ca. 18 cm br. 6,
30 br. 10, 25 br.
20, 20 br. 30 M.
37 Ig. 18, 40 Ig. 20, 45 Ig. 25, 50 Ig. 30, 60 Ig. 35 M.
Täglich Auerfremungen.

Straußfeder-Handlung Hermann Hesse
Dresden, Scheffelstr. 10/12. Lieferant fürstlicher Häuser



Kredit!

≡ N. Fuchs ≡

DRESDEN - A.

Neumarkt 6/7, part. I. u. II.

Zimmer-Einrichtungen
vom einfachsten bis eleg. Genre
1 Zimmer 80.- Anz. 6.
2 " 150.- " 12.
2 " 210.- " 18.
3 " 328.- " 25.
Wöchentliche Rate von M. 1 in
Chaiselongues, Sofas, Matratzen,
sämtlich in meiner eigenen
Werkstatt angefertigt.

Gewissenhafte, streng
diskrete Bedienung!

Für 2.- Ab-
zahlung
an

erhalten Sie:
1 Kleiderschr. | Kommode
1 Bettstelle | Tisch
1 Matratze mit 3 Stühle
1 Knipolster | Spiegel
1 Vauchkomode
1 Überbett
1 Unterbett
2 Kissen

Wöchentliche Rate nur M. 1.

Breit auch nach außerhalb.
Lieferung m. Wagen ohne Firma.

Bestens günstiges Angebot:
Komplette Wohnungs-
Einrichtung
bestehend aus

1 Bettstelle
1 Matratze
1 Pänter
1 Tisch, 2 Stühle
1 Schrank oder
1 Spiegel
1 Regulator
1 Sofa oder
1 Kommode
1 Spiegel
1 Küchenstuhl
1 Küchenstuhl

Anzahlung nur
12.-

Wöchentliche
Rate nur
M. 1,50

Kunden erhalten Kredit
ohne Anzahlung!

Für 3.- Ab-
zahlung
an

1 Anzug ed. | M. 18 Anzahl.
Pänter | 3.-
1 Anzug ed. | M. 25 Anzahl.
Pänter | 4.-
1 Anzug ed. | M. 36 Anzahl.
Ulster | 6.-
1 Anzug ed. | M. 44 Anzahl.
Ulster | 8.-
1 Anzug ed. | M. 52 Anzahl.
Ulster | 10.-

Damen-Pänter, -Söcke, -Blusen,
-Kostüme, Schuhware, Anz. v. M. 3,-

Größtes und

leistungsfähigstes

Möbel- u. Waren-Kredithaus

Würmholz

bei Kindern u. Erwachsenen beliebt.
Dr. Gustav Würmholz a 30 Pf.
zu haben bei:
Hugo Kastner, Görlitzer Str. 80
Otto Kubitschek, Hochstraße 42 b
Hermann Käsebier, Leipziger Str. 22
Friedrich Melchner, Weitzerstr. 18
Arno Oppelt, Torgauer Straße 58
Apoth. St. Lukas Nohl, E. Epimayr,
Martin-Luther-Straße 87
Friedrich Wollmann, Hauptstr. 22

Extra-Verkaufs-Tage!

Sonntag den 5. Oktober
folgen folgende Reichtümde zu
außerordentlich herabgesetzten
Preisen total geräumt werden:

Ca. 20 600 Mtr. Gardinen-Reste

weiß und creme, passend für 1 bis
6 Fenster, abgepauste Gardinen,
Künstergardinen, Stores und
Vitrinen. Angekündigte Gardinen
zur Hälfte des Wertes.

50 Teppiche

Prima-Qualität, praktisch. Muster,
wegen kleiner Fehler spottbillig.

1 Posten Steppdecken

Chaiselonguedecken und Tischdecken
bedeutend unter Preis.

Ca. 15 800 Mtr. Tuch-Reste

Hochfeine Qualitäten, verwendbar
für Damen-Möde Kleider, Kostüme,
Mäntel, Herren-Anzüge zu noch
nie dagewesenen Preisen.

An diesen 3 Tagen bei
Einkäufen von 20 M.
an 10% Rabatt extra.

Fabrikatag Serrestr. 10, I.

REIC

Ist bei mir die Auswahl
von Herrenkleidern getrennt.
Hosen und Westen sind
Qualität und billig
aber, hochmod., jetzt
billig. Deutsches geht in
Wende 42

G. Müller

Hier findet ihr großes
in Schuhwaren für Herren
und Damen und Kinder.
Und Geschäfte werden
verkauft u. verliehen.
Anlässe ein großes u. ein
Angebot.

REIC

Militär-
Unterhos
in grau, weiß, braun, Schwarz
Annähtü

aus prima Handarbeit
Frauenstrümpfe
prima Wigogee, zw. 1)
Strumpfahrt
Paul Kraut
Ladenengelände
Gerostr. 54, Bannewitz
Rabenstraße 7.

Sie müssen
hoch steigen
treffen Sie

Herren- Garderobe

wirlich billig
kaufen wollen
DRESDEN
Wilsdruffer S
Nr. 16
III. Etag
Große
Partien un
Gelegenheit

in
Anzügen: Ulster
Hosen: Jop
Kinder - Anzü

Schuhware

Verlust
Ihnen!
Kunden v. auswärts Fahrten

Wissen

des vom Schu
Dresden

22 Nur

taufen Herzen nur wenig
herrlich, Möhenglocke 1, 5,-
Winterpänter u. Hosen
Tadellos, Holen u. Schuhe
Gelegenheitspänter in neuem
sowie u. Buntenschönspuren
an. Knabenanzüge 1, 5,-
Wetterpänter von 1, 50
Damengarder

Federbetten, W
in großer Ausweite
drad- u. Gitterdämmung
verkauft und verliehen
Posten in neuen Her
Damen - Schuhe von 1,-

M. Dank

Dresden - A., Witten
viele- u. der Börse
Ruswätzigen Aut
während Jahrtausen
Gustav Röltz, sel
hat jetzt Milchschänk
fertig. Treptow-Allee 1
Wachholzstrasse 21 in D
Es ist jeder Zeit
Rad, 6993, Flemmingstr

S. OSSWALD

Mit
5 Mark

Anzahlung

liefern einen modernen

Anzug
oder
Paletot

von neuesten Stoffen.

Ersatz für Maße.

Damen-

Paletots :: Röcke
Blusen :: Kostüme
Nur Neuheiten!

S. Osswald

Dresden

Marienstrasse 12

I. u. II. Etage

im Hause Welzel & Zeeh.

Streichfertige Farben

Firnis — Lacke — Pinsel

empfiehlt Ernst Dresler, Drogerie a. Schwan, Seipziner Str. 107.

Nur Breite Str. 12 II. (Ueber den Winzerstuben)

kaufst man Anzüge, von Herrschaften wenig getragen, von 8 M. an, getragene Ulster und Paletots von 6 M. an, Jackette und Hosen von 3 M. an, Gummimäntel u. Wetter-Pelerinen, Winterjassen für Herren, Burichen- und Kinder, sow. neues und getr. Schuhwerk in allen Größen sehr billiger. Fracks u. Gehrocke werden billig verliehen und verkauft.

Runden von außwärts Fahrtvergütung. Bitte genau auf Nummer und auf Schlüssel dankselig zu achten.

Nur Wähler, Dresden-A., Breite Strasse,

Modern. Alkoholverbotswagen, Kleiderstall, Kinderwagen, billig zu verkaufen. Ullmannstr. 8, dort.

Mutterspritzen

Hygien. Frauenartikel Frau Housinger

Um See 27 • • • Gute Qualitätswaren Wien.

Mit
3 Mark
Anzahlung

Einzelne Möbel

Schränke	Betten
Vertikale	Sofas
Büros	Divans
Tische	Chaiselongues
Wasch-	Trumeaus
Kommoden	Spiegel

Mit
8 Mark
Anzahlung
Wochen-
rate nur 1 M.

Möbel-Einrichtung
bestehend aus

1 Bettstelle	1 Schrank
1 Matratze	1 Kommode
1 Polster	1 Spiegel
1 Tisch	1 Küchenisch
2 Stühle	1 Küchenstuhl

Mit
15 Mark
Anzahlung
Wochen-
rate nur 2 M.

Möbel-Einrichtung
bestehend aus

2 Bettstellen	1 Schrank
2 Matratzen	1 Kommode
2 Polster	1 Spiegel
1 Tisch	1 Küchenisch
2 Stühle	1 Küchenstuhl

Mit
20 bis 30 M.
Anzahlung
Wochen-
rate nur 2 M.

Möbel-Einrichtung
bestehend aus

2 Bettstellen, 2 Matratzen.	1 Schrank
2 Polster, 1 Tisch, 6 Stühle,	1 Kommode
1 Kleiderschrank.	1 Vertikal.
1 Teppich, 1 Regulator, 1 Kom-	1 Spiegel
mode oder 1 Waschkommode,	1 Küchenisch
1 Spiegel, 1 Küchenschrank,	1 Küchenstuhl.

Komplette
Wohnungseinrichtungen
Elegante Schlafzimmer
Wohnzimmer
Bunte Küchen
Anzahlung nach Uebereinkunft.

Nur Galeriestr. II.

bei D. Langer

Räde des Klimastiefels kaufen Sie Ihre Kleider von Herrschaften wenig getr. billig. Wahrsprünge v. 24.8.—16.—, Ulster, Paletots v. 9.5.—18.—, Kinderanlässe aus gutem Stoff v. 9.5. 2.50. Pelerinen v. 9.5.—, Hosen, Schuhe v. 9.5. 1.50, neue Blusenanz., a. gut. Stoff v. 9.5. 15.—20. Damenkostüme v. 9.5.—10.—, Federbetten v. 9.5. 10 an. Gardanlage v. 15.—20. auch zu verleihen. Auswärtige Kunden Fahrtvergütung. Große Auswahl in gebr. Möbeln

Gute getragene
Herren- und Damen-
Kleider
in jeder Preislage verkaft
das L. Dresdner
Spezial-Kleider-Magazin
Töpferstr. 1, 1. Et.

Kokos-Flocken
Selmanns Filiale

Sonnabend, 5. Oktober

Extra billige Angebote!

Trikot-Kinderanzüge

mit Leibchen und Ärmel

glatt Trikot, mit Futter, aber
geringelt, hohe Qualität, oder
Normal-Trikot

alle Größen

95

Reinwollene Socken

Paar 65

Schweiss-Socken

3 Paar 95

Winter-Socken

3 Paar 1 M.

Starke Schweiss-Socken

3 Paar 1 M.

Damenstrümpfe

3 Paar 1 M.

Reinwollene

2 u. 2 gefüllt. Damenstrümpfe

3 Paar 1 M.

Meine Spezialität:

Reinwollene Kamelhaar-Socken

Paar 95

Russen-Kleidchen

aus starkem, molligem, basan-
wollinem Material.

95

Bunte Barch.-Beinkleider

Paar 98

Barch.-Anstandsröcke,

weiß u. bunt m. Volant

1 M.

Wollene
gestreifte

Blusen-Flanelle

98

Kinder-Kleid, gestrickt

95

Trikot- Kleidchen

mit angewebtem Futter

95

4 gestrickte Jübenen

95

Männer- Trikot-Hemden

1 M.

Männer- Barchent-Hemden

1 M.

Männer- Trikot-Beinkleider

1 M.

Schutz gegen Rheumatismus, sehr mollig!

Männer-Beinkleider

1 M.

mit angewebtem Futter

Gardinen, prima engl. Tüll 57

auf zwei Seiten mit Band eingefägt . . . Meter 95, 85, 75, 65 und

Auf Gardinen 20 Gros. Rabatt.

Otto Feinemann

Nur Webergasse 2

Gegenüber der Bärenschänke

Fortsetzung des Praktischen Wegweiser

Monats-Garderobe Nur bei S. Falik, Gr. Seidewitz 11, II. Anzüge schon von 8 Mark an.	Sattlerei und Polsterwaren J. Fechner, Schandauerstr. 81	Waffel- und Cäkafabriken ALFA Oäke, Waffeln, etc. Fabrikfisch bei Fr. Gerstenberg Annenstr. 14, Pillnitzerstr. 26 sowie im Fabrikdetaillverkauf Radebeul, Gartenstr. 18.	Dresden-Löbtau Bauer & Haase Colonialwaren und Landes- Produkte + Verkaufsstellen 7 + Prozent Rabatt.	Dresden-Löbtau B. Richter Hüte, Mützen Kesseladörferstr. 1
Papierwaren J. Hönnigsberg Annenstr. 12. Postkarten-Centrale Tgl. Nachmittag. Billig. Bezugsg. f. Wiederverk.	Scheuerlächer Hausfrauen verlangen Sie bitte bei Ihren Einkäufern Scheuerlächer der Dresd. Mech. Scheuerlächerfabrik Kunath & Polke Tafelfabrik & Plakate kommt gleich Ihre Detailverkaufsfächerleiste 12.	Waffeln als Spezialität: Richard Sehn, Leipzigerstr. 70 Waffelbür Elbendorf.	Freudenberg's Schuhhaus Ecke Kesseladörfer- und Reisselwitzerstraße.	Cossebaude Brauerei Cossebaude B. Kleiner Uhren-Rep.-Werkst.
Restaurant Alt Gaßmeyer Schloßstr. 11 nur echt bayerische Biere ff. Küche.	Schuhwaren Neustadt Amerikan. Besuchanstalt H. Winkelmann, Freibergerpl. 13 Pfeifferstr. 139, Leipzigerstr. 49. Die meisten Schuhgeschäfte führen den bewährten Just Turnschuh	Weine, Liköre Schinke's Wermutwein reiner Traubewein aus echt mit Firma Schinka & Co. , T. 1000.	Erbstößer & Haubert Kesseladörferstr. 2 Spezial-Gesellschaft für Haus- und Küchengeschäfte 5% Kassenrabatt in bar.	Kennitz Karl Karl Fleisch- Wurstwaren
Konzerthaus Stadtwald-Schlösschen Postplatz. Stadttheater Garten.	American. Besuchanstalt H. Winkelmann, Freibergerpl. 13 Pfeifferstr. 139, Leipzigerstr. 49. Die meisten Schuhgeschäfte führen den bewährten Just Turnschuh	Wermutwein Paul Wecker Eilenburgerstr. 16. Rapp-Mal-Arbeit.	Adler-Drogerie Wilhelm Frauenheim Reisselwitzerstr. 21.	Kaltz-Hänich Rich. Rödiger Fleisch- und Käsewaren
Hirsch a/Rauchhaus	Jacob's Schuhhäuser Alleinverkauf Mare Maro 10.50 Wettinerstr. Ecke Postplatz Amalienstr. Ecke Serestra. Hauptstraße 6.	Wermutwein Georg Schluke, Command-Ges. Radebeulerstr. 9 Telephon 8480	Dresden-Pieschen Hirsch-Drop , A. Oppelt, Torgauerstr. Nr. 15, Sachsenstr. 21.	R. Scheibne Fleischwaren, Eierwaren, Kesseladörfer, Grumbach, Wurgau
Wobsa Echte Biere a Glas 20 Pf. Vorzügliche billige Speisen Große Erdbergerasse 12-14.	A. Schröder Schloßstr. 64 Malz- u. Käp.-Wkst. Anton Müller Annenstr. 12 Malz- u. Rep.-Arb.	Wermutwein A. Behrisch Nöhl.	Erdelweiss Brot-, Weiß- Eier- kraut - Handlung - endetali Kesseladörferstr. 36	Deuben Carl May Geschäftshaus für Damen- und Kinder- Konfektion - Kleiderstoffe - Berufskleidung.
Waldschänke Hellerau mit Straßenbahn Nr. 7 ab Postplatz in 30 Minuten zu erreichen.	Seifen G. A. Gäbler Seifen- und Sofinenpulverfabrik Fabrikdetaillverkaufsstellen: Freibergerplatz 22 Webergasse 23 Schoeffelstr. 8 gr. Zwinglerstr. 26	G. A. L. Fuchs Lakoffabrik mit Dampfbetrieb Detail-Verkauf: Hauptstr. 21.	Kaufhaus Haller Drei-Kaiser-Hof Ecke Billige Kleiderstoffe.	Ernst Kup Kreuzherrenstr. Hüte, Mützen Schirme, Pelzwaren
Krystall-Hallen Schoeffelstr. 18. Neu! Himmel u. Hölle, Käsekombinat	Wilh. Geißler Dampfsäulentafel- und a. preiswerte Säulentafel Triumpf Elbischwarsaule Triumpf Buttermilchseife Triumpf Tollenseseife Triumpf Haushaltseife	Wilh. Geißler Dampfsäulentafel- und a. preiswerte Säulentafel Triumpf Elbischwarsaule Triumpf Buttermilchseife Triumpf Tollenseseife Triumpf Haushaltseife	Raufhaus Steinhardt Gegenstände für Verarbeitungs- L. Hoffmann Kesseladörfer Uhlandstraße 81, Tel. 8114	Lössnitzer Kauf Billige Bezugspunkte Manufakturwaren, Kreis-
Roßtaler Hof a. d. Hauptmarkthalle Gute u. billige Fremdzimmer	Stampel, Schilder Vereinsabzeichen	A. L. Fuchs Lakoffabrik mit Dampfbetrieb Detail-Verkauf: Hauptstr. 21.	F. Kaul Sattler- und Tapetenmeister Kesseladörferstr. 75 Mobilmagazin u. Lederwaren	Paul Matthes Mühlenstr. Korb- u. Käsewaren
H. Schnabel Schreibergasse 21	Wilh. Richter Gärtner u. Gravierenstalt Stampel u. Vereinsabzeichen Schilderfachzeug Leipzigstr. 118	Heinr. Thomschke Spirituosen- und Likör-Fabrik Dresden-L.- gr. Kirchg. 2.	X Gustav Liebig X Spedition, Kohle, Motortransports Kaufhaus, 2-4, Kesseladörferstr. 24 Telephon 1868.	Paul Pönitz Kolonialwaren Sternbühne "Weiss"
Schlosschänke Obigau Gesellschaftssäle vorzügl. Getränke u. Speisen.	O. Reichelt Dr. Pfeifferstr. 22 Destillation	Paul Hoyer, Palmstr. 18	Robert Seidel Kohlen, Möbeltransport und Fuhrgechäft.	Karl Tanneberger Fleisch- und Wurstwaren
Stadt Gambrinus , Postplatz, Gasth. Stadt Rendsburg	MOLL Annenstr. 10 am Postplatz Enorme Auswahl! Billigste Preise! Erectklassige Fabrikate	Zahnateliers	Molkerei Seifert Poststr. 25.	Lausa-Weixdorf Fleischwaren M. Gössel Königsbrück
Joh. Hellmich Wetterstr. 56 Sektkombinat.	Edwin Falke , Falkenstr. 11.	Dentist Flach	Schuhwaren Gust. Hanschmann Wernerstr. 30, am Bürgergarten	Max Beyer Fleisch- und Wurstwaren
Carl Hoppe Gr. Pfeuerstr. 12.	Lorenz Frauenstr. 1. Rep. billig.	Sprech-Apparate Metropol-Theater Hofmühlenstr. 51 Straße 31 Tsgl. Vorstellungen, Mittwoch u. Sonnabend Programmwiederholung	Wäsche, Schürzen Boyrich & Bornhardt Löbtauer Straße 82	Emil Seidel Inh. Friedr. Nagel Modewarenhaus
August Knoll Pfeifferstr. 37. Frühstückskalorien.	Gustav Loose Helmrichplatz 31	Dentist Bochmann Marchallstr. 5 II. Schneiderschmid Beste Kleidung	H. Höhnel Großes Schuhwarenlager Holz, Gummi- u. Turmschuhe. Wartauerstr. 23.	Elsa Vogel, Milka-Niederlage
Louis Königz Gruner Str. 31.	Markgraf.	Karl Günzel's Zahnpraxis Wettinerstr. 8, I.	F. Kaul Sattler- und Tapetenmeister Kesseladörferstr. 75 Mobilmagazin u. Lederwaren	Molkerei M. Matthes Kitzkai- str. 89
Lohse's Gasthaus u. Restaurant Jüdenhof 2.	Zephyr-Wäsche	Zeph. Habich Reitbahnhofstr. 8 Spezialgeschäft für Zephyr-Wäsche.	Gust. Nobst, Fleischermeistr. Rind- u. Schweineschlächterei Kaufhaus, 16, Tel. 10183 Telephon 10	Leuben Apotheke zu Leuben
Z. Ergebirger Gute u. billige Fremdzimmer, Josephinenstr. 26	MOLL Annenstr. 10 am Postplatz Enorme Auswahl! Billigste Preise! Erectklassige Fabrikate	Karl Günzel's Zahnpraxis Wettinerstr. 8, I.	W. Kottig Schuhfabrik Zwickauerstr. 120.	F. Kleemann Opern, N. Kleider, Fr.
Lustiger Zecken Pfe. Str. 39 Mühlhof Pfeiffergr. 4 Internationale Verkehr.	Wasch- u. Plätt-Anstalten	A. Döring, Fleischermeister.	Al. Plauen Kl. Volkshaus.	Aug. verw. Langer, K.
Otto May, Liliengasse 25. Felsenkeller-Ausschank Postplatz.	Glitzner's Waschanstalt	E. Eckardt Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	F. Freund Hute, Mützen Schirme, Zwickerstr. 103	Herm. Starka Fleisch- und Wurstwaren
Tunnel-Restaurant , Altmarkt!	Böttcherwaren	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	W. Kottig Schuhfabrik Zwickauerstr. 120.	A. Weinhold , Wirtshaus
Schokoladen, Cacao, Tee	G. Földner Kohlenhandstr. 6-8 Billigste Reinigungs- Spülgeräte jeder Art.	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	Al. Plauen Kl. Volkshaus.	Laubegast sierung, m.
Gerling & Rockstroh Läden in allen Stadtteilen:	Heinrich Otto Annenstr. 22 Haarschmuck, Haarschrägen Zahnbursten und Kämme.	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	F. Freund Hute, Mützen Schirme, Zwickerstr. 103	Paletot Knopf- u.
Hugo Müller Am See 44 Kakao, Schokol. Zuckerwaren Wiederverk. Fabrikpreise.	Georg Bauer Freibergerstr. 26 Haarschmuck, Haarschrägen Zahnbursten und Kämme.	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	W. Kottig Schuhfabrik Zwickauerstr. 120.	Paletot mit Tasche
A. Klemm , Margaretenstraße 31.	Gustav Jentsch Schillerstr. 5 Gr. Zoolog. Handlung	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	Th. Thümmler Hute, Mützen Pfeiferstr. 102	Paletot mit Tasche
Chocoladen Hering Spezialität: Sassou-Marmeladen Sicher wirkend! 1/2 Pf. 20 Pf.	Tafelöle	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	W. Kottig Schuhfabrik Zwickauerstr. 120.	Samt-M. Krepp, 135 cm lang
ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, Ihr Salat, Mayonnaise u. Remoul- ladden-Saucen unbestreitet, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen. Florida-Oel-Compagnie Dresden-E., Fries. Reiterstraße 48.	Anna Schlesinger Löbtau, Mosenhalle	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	Al. Plauen Kl. Volkshaus.	Abendmä tragen und kaufen, teil.
Co. Coswig Waffeln, Cäkis, Käse- und Butterkäse, Käse- und Butterkäse.	Gustav Moritz Uhren, Gold- u. optische Waren.	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	Reinwolle Sorge, auf F.
ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, Ihr Salat, Mayonnaise u. Remoul- ladden-Saucen unbestreitet, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen. Florida-Oel-Compagnie Dresden-E., Fries. Reiterstraße 48.	A. Potsch Blätter- Werkstatt.	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	Popelin -
ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, Ihr Salat, Mayonnaise u. Remoul- ladden-Saucen unbestreitet, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen. Florida-Oel-Compagnie Dresden-E., Fries. Reiterstraße 48.	Adler-Brauerei	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	Popelin -
ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, Ihr Salat, Mayonnaise u. Remoul- ladden-Saucen unbestreitet, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen. Florida-Oel-Compagnie Dresden-E., Fries. Reiterstraße 48.	Rudolf Koch, Buchbinderei.	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	Reinseide mit Schoss, sei- ben, auf F.
ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, Ihr Salat, Mayonnaise u. Remoul- ladden-Saucen unbestreitet, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen. Florida-Oel-Compagnie Dresden-E., Fries. Reiterstraße 48.	D. Pinkert Putz- und Reinigungswaren.	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	Leutewitz
ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, Ihr Salat, Mayonnaise u. Remoul- ladden-Saucen unbestreitet, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen. Florida-Oel-Compagnie Dresden-E., Fries. Reiterstraße 48.	Heinrich's Ebenwaren, Käse-Käsekäse.	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	Otto Gericke Kolonialw., Drogen u. 8 Prozent Rabatt.
ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, Ihr Salat, Mayonnaise u. Remoul- ladden-Saucen unbestreitet, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen. Florida-Oel-Compagnie Dresden-E., Fries. Reiterstraße 48.	Guido Vippler	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	John Becker s. Preise
ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, Ihr Salat, Mayonnaise u. Remoul- ladden-Saucen unbestreitet, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen. Florida-Oel-Compagnie Dresden-E., Fries. Reiterstraße 48.	Lina Barthel Manufaktur- Weiß- u. Wollw.	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	Brauerei Leibnitz
ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, Ihr Salat, Mayonnaise u. Remoul- ladden-Saucen unbestreitet, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen. Florida-Oel-Compagnie Dresden-E., Fries. Reiterstraße 48.	Hugo Stegmann, Bickerl.	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	D. Liebner Weiß- und Käsekäse.
ff. Florida-Tafelöl zum Backen und Braten, Ihr Salat, Mayonnaise u. Remoul- ladden-Saucen unbestreitet, in Flaschen von 25 Pf. an, auch ausgewogen. Florida-Oel-Compagnie Dresden-E., Fries. Reiterstraße 48.	V. Vacana , Ficker.	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	E. Höhnel Kohlenhandlung Löbbeckestraße 35.	W. Vacana , Ficker.

Fortsetzung siehe nächste Seite

Aisberg DRESDEN

Wohlfeile Woche

Heute wieder eingetroffen:

Riesige Posten neuester Damen-Konfektion

Ulster-Paletots

Englische Paletot,	Stoffe in englischem Geschmack oder marine, 180 cm lang, mit Fliegen-, Knopf- und Gürtelgarnierung	nur
Paletot,	Stoffe in englischem Geschmack, 125 cm lang, in grauen und modellartigen Tönen, Riegelkäppchen, mit Taschen, Fliegen- und Knopfgarnierung	nur
Paletot-Ulster	aus soliden, flauschartigen Stoffen, mit Abseite, offen und geschlossen zu tragen, Gürtel-Fasson, mit Taschen	nur
Paletot	aus flauschartigem Stoff, mit farbigem Robespierre-Kragen und Ärmelstulpen	nur
Paletot-Ulster	aus guten warmen Flauschstoffen, in modernen Farben mit Riegel, Taschen und Knopfgarnierung, mit Revers, offen und geschlossen zu tragen	nur
Paletot-Ulster	aus weichen warmen flauschartigen Stoffen, mit karierter Abseite, Riegelkäppchen, mit Revers offen und geschlossen zu tragen, mit Taschen, teils mit Ärmelaufschlägen und Ärmelgarnierung	nur 25.50
Paletot-Ulster	aus echten englischen Stoffen, 140 cm lang, Riegelkäppchen, mit Revers, offen und geschlossen zu tragen	nur 39.00
Schwarzer Frauenpaletot	mit grossem, rundem Schalkragen, mit reicher Kurbelei und Ärmelstulpen, mit Posamentverschluss, 185 cm lang	nur 13.50
Schwarzer Frauenpaletot,	teils m. grossem Robespierre-Kragen, apart, mit Samt-, Tressen-, Paspel- und Knopfgarnitur, mit Posamentverschluss, 185 cm lang	nur 23.00
Samt-Mantel,	Lindner Körper-Velvet, Florfest, auf Seide, 185 cm lang, mit Robespierre-Matrosenkragen u. Ärmelstulpen	nur 37.50

Abendmäntel	in himalayaartigen Stoffen in blau, mode und reede mit Robespierre-Kragen und Ärmelstulpen, mit Samtpaspel und Kordeln, teils mit Kordelverzierung	10.50 und 17.50
-------------	--	-----------------

Reinwollene Bluse	Serge, auf Futter, in allen modernen Farben mit Kurbelei, mit Tüllbörchen u. Paspel garniert, nur 2.75
Popelin-Bluse	reine Wolle, auf Futter, in allen modernen Farben, mit Tüllbörchen, mit aparter Sams- u. Seidenbländengarn, mit Seidenschleife und Seidenknöpfen garniert und Tülljäbot, nur 4.75
Popelin-Bluse	reine Wolle, auf Futter, reizend mit farb. Tuch garniert, mit Paspel, Knopf- u. Graliotsversetzung, mit Spachtelbörchen
Reinseidene Taffet-Chiffon-Bluse	mit Schoss, sehr reich mit breiter Tüll-Entredoux, Sammchen, Rüschen, Valencien u. Spachtelkanten garn., auf Futter, in weiß, hellblau u. rosa, nur 9.75

auswahl unübertroffen!

vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Jackenkleider

Jackenkleid	aus marineblau reinwollinem Cheviot, mit modern. Cloth gearbeitet	nur 13.00
Jackenkleid	aus prima marineblauem, reinwollenem Kammgarn, garniert, Jackett auf Seide	nur 33.00, 28.00 und 24.00
Jackenkleid,	Jackett auf Seide, aus reinwollenen Stoffen, in engl. Knopfgarnierung, mit Robespierre-Kragen, mit Samt- und Handfliegen, Rock mit Falten	nur 18.50
Jackenkleid,	Stoff in englischem Geschmack, Jackett auf Seide, Knopf-, Fliegen- und Patteangarnitur	nur 22.50
Jackenkleid,	Stoff in englischem Geschmack, mit Robespierre-Kragen, aparte Form, mit Samt und Knöpfen garniert, Rock mit Falten und Knopfgarnitur	nur 28.00
Jackenkleid	auf reinseidinem Duchesse, sehr aparte Fassons, in den modernsten Farben	regulärer Preis 60.00 bis 70.00, nur 39.00 und 33.00
Strassen-Toilette	aus reinwollenem Popelin, in vielen Farben, reich mit Taffetblenden und grosser Knopfgarnitur, mit Spachtelpasse und Lackgürtel	nur 22.50
Strassen-Toilette	aus reinwollenem Popelin, in blau, marine, reede, erde, ecru, mit Tüllpasse, Bluse, Aermel und Schoss vorn und hinten mit sehr reicher, aparter Kurbelei, mit Plisseerock	nur 29.00
Velour du Nord-Paletot	auf Seide, 185 cm lang, mit garnierung, mit Posamentverschluss und Ärmelstulpen	nur 45.00

Velour du Nord-Jackeits

mit Seidenrißspiegel, Seidenblende u. Fliegen-garnitur, mit zwei Posamentverschlüssen

19.50

Tüll-Schoßbluse

auf Tüll gearbeitet, mit Spachtelpasse, mit Eisa-sätzen u. Säumchen garniert, weiß u. ecru, nur 3.75

Schwarze bestickte Tüll-Bluse

auf Seide, mit Tüllpasse, Motiv u. breiten Ein-sätzen, mit Seidenblenden garniert

5.75

Spachtel-Bluse

auf Tüll gearbeitet, mit 18 cm breitem Macramé im Einsatz, apart garniert, mit Tüllblenden, nur 9.75

Macramé-Bluse

auf Seide, mit Seiden-Robespierrekrallen und Schleife mit Tülleneinsatz, Rüschen, Knopf und Paspel garniert

12.50

Damen-Putz

Kinderhüte

Preise unvergleichlich!

